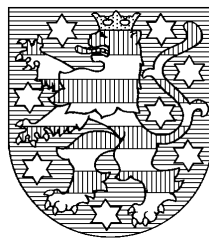


**Thüringer
Kultusministerium**

Empfehlungen
für das fächerübergreifende Thema

Verkehrserziehung



Januar 1999

Impressum

Herausgeber:

Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt

Autoren:

Die Empfehlungen wurden im Auftrag des Thüringer Kultusministeriums von einer Arbeitsgruppe am Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) erarbeitet.

Redaktion:

Ute Eckert, ThILLM

1. Auflage Juni 1997
2. überarbeitete Auflage Januar 1999

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Die Herstellung von Kopien für Thüringer Bildungseinrichtungen, insbesondere für Unterrichtszwecke, ist gestattet.

Druck und Vertrieb:

gb – druckerei
Prof. Hugo-Jung-Straße 7
99310 Arnstadt

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Ministers	
0	Orientierung zur Arbeit mit den Empfehlungen für fächerübergreifende Themen	7
1.	Ziele und Grundsätze der Verkehrserziehung	11
2.	Verkehrserziehung in Thüringer Schulen	13
2.1.	Grundschule	13
2.2.	Regelschule	17
2.3.	Gymnasium	26
2.4.	Förderschule	38
2.5.	Berufsbildende Schulen	47
3.	Rahmenbedingungen	55
3.1.	Personelle Rahmenbedingungen	55
3.2.	Organisatorische Bedingungen	56
3.3.	Materielle Bedingungen	56
3.4.	Die Fahrradwerkstatt als möglicher Ort der Verkehrserziehung	57
Anlage:	KMK - Empfehlung	59

Vorwort

Es ist Aufgabe der Thüringer Schulen, einen Beitrag zur Grundbildung und zur erhöhten Flexibilität für Berufs- und Studierfähigkeit mit einem damit verbundenen Erwerb von Kompetenzen zu leisten.

Bildung und Erziehung müssen zum Ziel haben, dass Schüler lernen, einzelne Aspekte der komplizierten und komplexer werdenden Welt aufeinander beziehen zu können. Dabei erwerben die Schüler Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, die in der Berufs- und Arbeitswelt gefordert werden. Schulisches Lernen darf sich deshalb nicht auf die Spezifik von einzelnen Fächern reduzieren, sondern muss auch den Bezug zwischen den Fächern und zur Erfahrungswelt der Heranwachsenden einschließen.

Durch fächerübergreifendes Arbeiten erleben sowohl Schüler als auch Lehrer Kooperation, erfahren Komplexität und erweitern ihre Kompetenzen.

Schule hat in diesem Zusammenhang u. a. die Aufgabe, auf Arbeitswelt und Beruf vorzubereiten, den Schülern Möglichkeiten und Wege zu einem friedlichen Zusammenleben mit anderen Menschen aufzuzeigen, den jungen Menschen die Verantwortung für die eigene Gesundheit bewusst zu machen sowie Lernvorgänge anzuregen und zu begleiten, die den Heranwachsenden befähigen, Medien sinnvoll zu nutzen.

Das verantwortungsbewusste Verhalten in der Verkehrswelt und ein nachhaltigkeitsorientiertes Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt ist zu entwickeln.

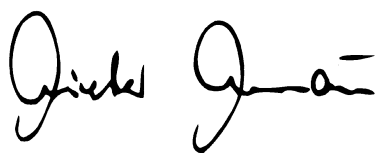
Diesem Anliegen kommen die Lehrpläne in Thüringen nach. Sie weisen in einzelnen Fächern die für Thüringen verbindlich festgelegten fächerübergreifenden Themen erkennbar aus:

Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden (GTF),
Umwelterziehung (UE),
Gesundheitsförderung (GE),
Umgang mit Medien und Informationstechniken (UMI),
Berufswahlvorbereitung (BWV) und
Verkehrserziehung (VE)

Die vorliegenden Empfehlungen zu den in den Lehrplänen ausgewiesenen fächerübergreifenden Themen sollen Lehrern Anregungen und Unterstützung bieten, um diese nach Abstimmung im Lehrerkollegium über Fachgrenzen hinweg in der pädagogischen Arbeit der Schule umzusetzen.

In diesem Sinne betrachte ich die Empfehlungen als einen weiteren Baustein für die Entwicklung von Thüringer Schulen.

Mein Dank gilt insbesondere den Lehrerinnen und Lehrern von Thüringer Schulen, den Mitarbeitern des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM), den Fachwissenschaftlern und Vertretern der Öffentlichkeit, welche mit viel Engagement an den Empfehlungen mitgewirkt haben.



Dieter Althaus
Kultusminister

Orientierung zur Arbeit mit den Empfehlungen für fächerübergreifende Themen

I. An wen richten sich die Empfehlungen für fächerübergreifende Themen ?

- Die Empfehlungen richten sich an alle pädagogisch Tätigen, die
 - * Lehrer,
 - * Fachberater,
 - * Schulleiter,
 - * Lehrerfortbildner,
 - * Lehrplankommissionen,sowie an die interessierte Öffentlichkeit,

da sie an einer zeitgemäßen Grundbildung ausgerichtet sind und handlungsorientierenden und -anleitenden Charakter haben. Die Einbeziehung von fächerübergreifenden Themenstellungen in den traditionellen Fachunterricht ist eine Angelegenheit der gesamten Schule und somit auch ein Beitrag zur Schulentwicklung. Mit den Empfehlungen sollen die Intentionen der fächerübergreifenden Themen verdeutlicht und zugleich auch Hinweise zu den Inhalten und didaktischen Umsetzungen gegeben werden.

II. Ziele und Aufgaben fächerübergreifender Themen

Warum sind fächerübergreifende Themenstellungen erforderlich?

- Unsere **Lebenswelt** wird gegenwärtig gekennzeichnet von einer Reihe tief greifender Entwicklungen und Veränderungen wie z. B.:
 - * hoher wissenschaftlich-technischer Fortschritt
 - * explosionsartige Vermehrung verfügbaren Wissens
 - * Wandel der Einstellungen zu Werten in unserer Gesellschaft
 - * Umbruch in der Arbeitswelt
 - * tief greifender sozialer Wandel
 - * veränderte Kindheit und Jugendzeit
- Jugendliche sehen sich in der heutigen Zeit auf vielfältige Art und Weise mit den unterschiedlichsten **lebensweltlichen Problemstellungen** konfrontiert, z. B. mit:
 - * enormen Informationsüberflutungen
 - * erhöhter Gewaltbereitschaft
 - * Aids- und Drogengefährdungen
 - * politischem Radikalismus
 - * Veränderungen in den Familienstrukturen
 - * sozialen Unsicherheiten
 - * zunehmenden Umweltbelastungen,die nicht selten zu Orientierungslosigkeit führen können.
- Daher benötigen Heranwachsende heute eine zeitgemäße Grundbildung. Um Grundbildung in dem beschriebenen Sinne zu sichern, werden in der Schule Kompetenzen ausgebildet, wobei die Entwicklung von Lernkompetenz im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist determiniert durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz.

Eine immer unübersichtlicher werdende Welt verlangt von den Schülern

- * eine von Verantwortungsethik geprägte selbstständige Urteilskraft,
- * mehr Orientierungswissen statt noch mehr Verfügungswissen,
- * Fähigkeiten zum mehrperspektivischen bzw. vernetzten Denken und
- * Modelle für einen veränderten Lebensstil.

Fächerübergreifende Themen eröffnen die Möglichkeit, das schulische Lernen mit lebensweltlichen Problemen zu verknüpfen.

Was sind fächerübergreifende Themen?

- Fächerübergreifende Themen sind Problembereiche, die sich nicht in die Fachstruktur nur eines Unterrichtsfaches oder einer Fächergruppe einordnen lassen, sondern wegen ihrer **Komplexität** in verschiedenen Fächern zu bearbeiten sind.
- Die vorliegenden Empfehlungen beziehen sich auf folgende fächerübergreifende Themenfelder:
 - * Medien und Informationstechniken
 - * Gesundheit
 - * Umwelt
 - * Berufswahl
 - * Gewaltfreiheit, Toleranz, Frieden
 - * Verkehrserziehung

Damit wird jedoch kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die Themenstellungen sind **offen**, weitere Themen sind je nach konkreter Schulsituation möglich - wie auch deren wechselseitige Verknüpfung.

- Fächerübergreifende Themen
 - * stellen einen Bezug zu lebensweltlichen Fragestellungen her,
 - * greifen Schülererfahrungen auf,
 - * beinhalten eine sehr komplexe Thematik,
 - * liegen quer zu den traditionellen Unterrichtsfächern und
 - * ermöglichen Lernen in Sinnzusammenhängen.

III. Umsetzung von fächerübergreifenden Themen im Schulalltag

Wie gehen fächerübergreifende Themen in die Lehrpläne ein ?

- Fächerübergreifende Themen finden Eingang in die Lehrpläne in Form von
 - * orientierenden Hinweisen in den Vorworten der Fächer und Klassenstufen,
 - * organischer Einbindung relevanter Aspekte in die Fachinhalte und
 - * spezifischen Projekten in einem Unterrichtsfach oder in mehreren Unterrichtsfächern.
- In den Fachlehrplänen werden entsprechende Freiräume zur Verfügung gestellt, um fächerübergreifende Themen einzeln oder im Verbund zu bearbeiten (z. B. als Einzelprojekte, Projektstage, Projektwochen, schuljahresbegleitende Projekte).
- Der Lehrer steht vor der Frage, wie gesellschaftliche Dynamik bei relativer Konstanz der Lehrpläne in Schule und im Unterricht thematisiert und problematisiert werden kann. Ein möglicher Weg ist die Einbeziehung von fächerübergreifenden Themen in den Schulalltag.

Welche Möglichkeiten bieten fächerübergreifende Themen für die Entwicklung des Unterrichts?

- Fächerübergreifende Themen bieten Anlässe für die **didaktisch-methodische Weiterentwicklung** des Unterrichts. Sie sollen dazu beitragen,
 - * über das eigene Fach hinaus Fächer verbindend zu denken, zu lehren und zu lernen,
 - * Inhalte verwandter Fächer abzustimmen und deren Potential im Hinblick auf fächerübergreifende Themenstellungen zu prüfen,
 - * Themen methodisch vielfältig zu vermitteln (Gruppenarbeitsformen),
 - * Kooperationsformen im Kollegium zu entwickeln,
 - * schulinterne Pläne zu erarbeiten und
 - * den Unterricht zu öffnen und ganzheitliches Lernen zu ermöglichen.
- Fächerübergreifende Themen geben Impulse zur
 - * zeitweiligen Aufhebung der Fachgrenzen,
 - * Neuformulierung von spezifischen Lernbereichen und zur
 - * Veränderung der Inhaltsstrukturen und Methoden von Unterricht und Schule.

Wie werden fächerübergreifende Themen didaktisch-methodisch umgesetzt?

Die fächerübergreifenden Themen werden im Schulalltag wechselseitig aufeinander bezogen, indem

- * Lehrplanziele und -inhalte eines Faches durch fächerübergreifende Themen erweitert werden,
- * mehrere Fächer durch fächerübergreifende Inhalte miteinander verbunden werden,
- * schülerzentrierte Unterrichtsformen entwickelt werden,
- * kontinuierlich langfristig geplante Projekte zur Anwendung kommen,
- * Schüler Gelegenheit haben, eigene Handlungsmuster zu entwickeln und selbst Erfahrungen zu sammeln und
- * handlungsorientierte Arbeitsformen, die „alle Sinne“ ansprechen, angewandt werden.

Welche Ansatzpunkte bietet die Umsetzung fächerübergreifender Themen für die Schulentwicklung?

Die Verknüpfung von Themenstellungen aus der Alltagswelt mit dem schulischen Lernen und die damit verbundene Zuwendung zu ausgewählten fächerübergreifenden Themen trägt zur Profilierung von Einzelschulen bei. Ansatzpunkte zur Schulentwicklung können dabei sein:

- * Unterricht, Schulleben und außerschulische Lebenswelt werden in entsprechenden Schulkonzepten miteinander verbunden.
- * Unterricht und Schule öffnen sich.
- * Schule wird zum Lebens- und Erfahrungsraum.
- * Fächerstruktur und 45-Minuten-Takt werden flexibler gestaltet.
- * Fächerverbindendes Lehren und Lernen wird intensiviert.
- * Mehrperspektivische Betrachtungsweisen von Inhalten werden möglich und vernetztes Denken wird angebahnt.

Welche Instrumentarien unterstützen die Umsetzung fächerübergreifender Themen?

- Begleitend zur Einarbeitung übergreifender Themen in die Lehrpläne werden entsprechende **Handreichungen** für fächerübergreifende Themen erarbeitet, aus denen die Lehrer spezifische Angebote für einzelne Klassenstufen und Themenbereiche entnehmen können.
- Es werden **Infotheken** eingerichtet, die relevantes Material (Literatur, Informations- und Arbeitsmaterialien usw.) für fächerübergreifende Themenstellungen sammeln, speichern und abrufbereit verwalten.
- In **Kontaktschulen** können Informationen und Erfahrungen zur Durchführung bzw. Umsetzung des jeweiligen Themas ausgetauscht werden. Kontaktschulen sind regionale Anlaufpunkte zur Information und Vernetzung, die über eigene Erfahrungen verfügen und bereit sind, diese (mit ThILLM-Unterstützung) an interessierte Schulen weiterzugeben.
- Im Thüringer **Bildungsserver** und im Deutschen Bildungsserver werden Projektergebnisse zur Nutzung neuer Medien im Unterricht vorgestellt.
- Darüber hinaus werden durch das ThILLM im Rahmen der **Lehrerfortbildung** spezifische Veranstaltungen angeboten, in denen die Bearbeitung fächerübergreifender Themenstellungen thematisiert und problematisiert wird.

Die vorliegende Veröffentlichung wurde von der Arbeitsgruppe "Verkehrserziehung" zusammengestellt und soll einen Beitrag zur Praxis der Verkehrserziehung an Thüringer Schulen leisten.

Durch eine kontinuierliche Verkehrserziehung werden die Schüler¹ befähigt, in der komplexen Verkehrswirklichkeit zunehmend selbständig zu agieren.

Geht es einerseits um die Befähigung zum adäquaten Handeln unter den bestehenden Verkehrsverhältnissen, sollte andererseits der Verkehr als veränderbarer Lebensbereich begreifbar gemacht werden.

Der fächerübergreifende Ansatz der Verkehrserziehung eröffnet viele Möglichkeiten der Projektarbeit an Thüringer Schulen. Dabei können die Fähigkeiten und Interessen der Schüler aller Altersstufen und Schularten berücksichtigt und ihr Verhalten über den Unterricht hinaus beeinflusst werden.

Die Ausführungen zu den einzelnen Schularten untergliedern sich wie folgt:

Ziele und Grundsätze

Inhaltliche Schwerpunkte, Hinweise und Anregungen für die verkehrserzieherische Umsetzung

¹⁾ Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter

1. Ziele und Grundsätze der Verkehrserziehung

Mobilität ist zu einem Bestandteil der Lebensqualität in unserer Gesellschaft geworden. Offene Grenzen in Europa und der Binnenmarkt bringen einen weiteren Anstieg der Mobilität und damit des Güter- und Personenverkehrs mit sich. Diese Entwicklung lässt sich objektiv kaum abwenden. Entscheidend ist jedoch die Realisierungsform der Ortsveränderung, weil sie den Grad der Belastungen bestimmt, den Umwelt, die Natur und die Verkehrsteilnehmer erleiden.

In diese Entwicklung ist der Mensch als Bestandteil der Gesellschaft aktiv und passiv gestellt. Entsprechend seinem Alter, seinen Lebensgewohnheiten und seinen Überzeugungen wird er als Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer, Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel, Kfz-Führer) in Erscheinung treten und die Verkehrsprozesse beeinflussen und mitgestalten.

Auf dieses Tätigkeitsfeld muss der Heranwachsende vorbereitet werden. Verkehrserziehung ist deshalb der Schule als Bestandteil ihres Unterrichts- und Erziehungsauftrages zugewiesen.

"Schülerinnen und Schüler nehmen - mit zunehmendem Alter umso intensiver und differenzierter - am Verkehrsgeschehen teil. Die Schule muss es sich daher zur Aufgabe machen, verkehrsspezifische Kenntnisse zu vermitteln und die für reflektierte Mitverantwortung in der Verkehrswirklichkeit erforderlichen Fähigkeiten und Haltungen zu fördern. Verkehrserziehung erstreckt sich nicht nur auf das Verhalten von Schülerinnen und Schülern und auf ihre Anpassung an bestehende Verkehrsverhältnisse, sie schließt vielmehr auch die kritische Auseinandersetzung mit Erscheinungen, Bedingungen und Folgen des gegenwärtigen Verkehrs und seiner künftigen Gestaltung ein." (KMK-Empfehlung, siehe Anlage 1)

Verkehrserziehung in der Schule leistet demnach gleichermaßen Beiträge zur

- Sicherheitserziehung
- Sozialerziehung
- Umwelterziehung und
- Gesundheitserziehung.

Sie muss folgende Ziele erfüllen:

- Herausbildung von grundlegenden Einstellungen zum eigenen verkehrsgerechten Verhalten und zur aktiven Vermeidung von Umweltschädigungen
- Vermitteln von Kenntnissen über Mobilität, Ortsveränderungen, Verkehrspolitik, technische Entwicklungen, Betriebssysteme, innovative Konzepte, Straßenverkehrsregeln, Unfallstatistiken
- Einüben verkehrsgerechten Verhaltens

Verkehrserziehung ist Sicherheitserziehung, indem Schülern all jene Qualifikationen vermittelt werden, die sie für ein sicherheitsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr benötigen. Dazu gehören die Befähigung Gefahren zu erkennen, zu beurteilen und die Bereitschaft, selbst zur Vermeidung beizutragen.

Verkehrserziehung ist Bestandteil der Sozialerziehung, indem die Teilnahme am Straßenverkehr als ein auf Partnerschaft gerichtetes soziales Handeln vermittelt wird. Das schließt Mitverantwortung und Rücksichtnahme sowie erforderlichenfalls den Verzicht auf Vorrechte ein. Ziele der Verkehrserziehung sind auch die Kenntnisvermittlung über psychische Faktoren und Aspekte sowie die Humanisierung des Straßenverkehrs.

Verkehrserziehung leistet einen Beitrag zur Umwelterziehung:

Schüler müssen die Wirkung des Verkehrs auf die Umwelt kennen um daraus Schlüsse für Umwelt schonende Verkehrspolitik, Verkehrsplanung und eigenes umweltbewusstes Verkehrsverhalten ziehen zu können.

Gesundheitserziehung fördert eine gesundheitsbewusste Lebensführung der Schüler. Der Bereich der Bewegungserziehung, hier insbesondere die Förderung der Psychomotorik, ist ein Beitrag der Verkehrserziehung zur Gesundheitsförderung. Lärm- und Stressbewältigung, Radbenutzung und sinnvoller Autoverzicht sind weitere Elemente aus dem Bereich der Verkehrserziehung.

Verkehrserziehung muss interessant, altersgerecht und objektbezogen durchgeführt werden.

Dabei ist auf Folgendes zu achten:

- Verkehrserziehung ist Unterrichts- und Erziehungsauftrag in allen Schulformen und Altersklassen.
- Durch ein Baukastensystem können Bereiche der Verkehrserziehung durch alle Klassenstufen hinweg aufbauend unterrichtet werden.
- Handlungsorientierung beinhaltet den Wechsel bzw. die Verknüpfung von Wissensvermittlung und Verhaltenstraining.
- Die Angebote zum Aufsuchen außerschulischer Lernorte sollten genutzt werden.
- Verkehrserziehung eignet sich besonders für Projektarbeit.
- Von besonderer Bedeutung ist die Einbeziehung der Eltern und außerschulischer Partner.

2. Verkehrserziehung in Thüringer Schulen

2.1. Grundschule

Ziele und Grundsätze

Die Verkehrserziehung in der Grundschule hat die Aufgabe die Kinder zu befähigen, als Fußgänger, Radfahrer und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel sowie als Mitfahrer im privaten Personenkraftwagen sicher am Straßenverkehr teilnehmen zu können.

Dabei sind die Altersbesonderheiten und die konkreten Verkehrsbedingungen der Umwelt des Kindes zu berücksichtigen.

Ausgehend vom Entwicklungsstand des Kindes sind dessen Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Anpassungs- und Reaktionsvermögen zielgerichtet zu schulen.

Im Grundschulbereich ist die Verkehrserziehung in Heimat- und Sachkunde verankert. Da neben der Sicherheitserziehung auch Sozialverhalten, Umweltprobleme und Aspekte der Gesundheitsförderung eine wesentliche Rolle spielen, ist ein fächerübergreifendes und praxisorientiertes Arbeiten zwingend erforderlich.

Inhaltliche Schwerpunkte, Hinweise und Anregungen für die verkehrserzieherische Umsetzung

Klassenstufe 1/2

Schwerpunkte

Verhalten als Fußgänger

- Verkehrsteilnehmer
Möglichkeiten der Verständigung
partnerschaftliches Verhalten

- Verkehrszeichen und -einrichtungen/
Verkehrsregeln

Hinweise

Beobachtungen und Erfahrungen einbeziehen,
vielfältige Übungen, auch
spielerisch

von Bedingungen des Schul- und Wohnbereiches ausgehen,
Schulwegeplan,
schwerpunktmäßig das Überqueren der Fahrbahnen an gesicherten und ungesicherten Stellen üben
(Schonraum/Verkehrsraum),
nach Möglichkeit gemeinsam mit Verkehrserziehern der Jugendverkehrsschulen Aktion "Geprüfter Fußgänger in Klasse 1" durchführen

- Gefahren im Straßenverkehr
Gefahrenstellen,
Beeinträchtigungen
- Verhalten bei Unfällen
und Sondersignalen

auf Witterungsbedingungen
eingehen,
Spielmöglichkeiten

Benutzen öffentlicher Verkehrsmittel und Mitfahren im privaten PKW

- Verkehrsmittelwahl
- Öffentliche Verkehrsmittel
Unterscheidung
Bedeutung
Verhalten an Haltestellen
beim Ein- und Aussteigen,
während der Fahrt
- Verhalten im PKW
beim Ein- und Aussteigen,
während der Fahrt
rücksichtsvolles und partner-
schaftliches Verhalten

auf umweltgerechtes Verhalten
eingehen

von örtlichen Gegebenheiten
ausgehen,
Schulbuseinsatz,
in den ersten Schultagen
beginnen,
richtige Verhaltensweisen
trainieren

Kindersitze, Sicherheitsgurte,
Beschäftigungsmöglichkeiten
während der Fahrt

Weiterentwicklung psychomotorischer Fähigkeiten

- Koordinative Fähigkeiten
Wahrnehmungs-, Reaktions-, Gleich-
gewichts-, Rhythmus-, Differenzierungs-
fähigkeit

Möglichkeiten, die der Unterricht
in allen Fächern bietet, gezielt
nutzen,
spielerische Übungen (besonders
in Sport)

Bis Ende der Klasse 2 ist im Wesentlichen die Fußgängerausbildung abzuschließen und in den folgenden Schuljahren ständig aufzugreifen, zu aktualisieren und zu vertiefen.

Klassenstufe 3/4

Schwerpunkte

Kind als Radfahrer

- Verkehrsarten
Vor- und Nachteile kritisch beurteilen
- Verkehrsteilnehmer
Möglichkeiten der Verständigung
partnerschaftliches Verhalten
- Verkehrszeichen, Einrichtungen
und Verkehrsregeln für Radfahrer
- Gefahren
allgemeine Gefahrenstellen besonders
im Schul- und Wohnbereich
- Weiterentwicklung psychomotorischer
Fähigkeiten
- Entwicklung der Radfahrtechnik
- Bewältigung der Mehrfachanforderungen
des Radfahrens im Straßenverkehr
- Radfahrausbildung in Zusammen-
arbeit mit der Jugendverkehrsschule

Hinweise

rechtzeitige Elterninformation und enge
Zusammenarbeit

Bedingungen für Radfahrer im
Wohngebiet erkunden

schwerpunktmäßig Erläutern und
Üben

Fahrtbeginn
Vorfahrt
Linksabbiegen
Überholen

auf aktuelle Situationen eingehen
(z. B. Baustellen, veränderte
Verkehrsführung)

Schulung koordinativer
Fähigkeiten

spielerische Übungen
möglichst auch mit dem Fahrrad
(Sportunterricht nutzen)

In Abstimmung mit Jugendverkehrsschulen führen die Lehrer die theoretische Ausbildung durch.

Die praktische Ausbildung sowie die Abnahme der praktischen Radfahrprüfung erfolgt durch Verkehrserzieher der Polizei.

Beispiel für fächerübergreifendes Arbeiten



2.2. Regelschule

Ziele und Grundsätze

In der Regelschule gilt es die Verkehrserziehung aus der Grundschule handlungsorientiert und lebensverbunden fortzusetzen. Die Lebensgestaltung der Schüler dieser Altersstufe wird immer mehr von der aktiven Teilnahme am Straßenverkehr geprägt.

Die Jugendlichen müssen Kompetenzen erwerben, die sie zum richtigen Handeln befähigen. Das heißt, einerseits müssen die rechtlichen, psychologischen und naturwissenschaftlich-technischen Zusammenhänge bekannt sein und andererseits müssen Sozial- und Selbstkompetenz so entwickelt werden, dass eine verkehrserzieherische Verhaltensänderung möglich wird.

Die Schüler sollen befähigt werden nicht nur als aktive Verkehrsteilnehmer den Herausforderungen der Gegenwart gewachsen zu sein, sondern in Kenntnis des komplexen Lebensraums Straßenverkehr auch an der Gestaltung der Verkehrsverhältnisse der Zukunft mitwirken zu können.

Bei der Vermittlung der Inhalte ist der Entwicklungsstand der Schüler zu berücksichtigen.

Folgende Ziele sind durch fächerübergreifendes Arbeiten anzustreben:

- Erhalt der natürlichen lokalen und globalen Lebensgrundlagen
- Grundwerte menschlichen Zusammenlebens im Lebensraum Straße, als Wechselbeziehung zwischen Personen und Gruppen begreifen
- Bereitschaft und Fähigkeit für situationsgerechtes und partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr fördern
- Einflussfaktoren psychologischer und sozialer Natur auf das Verkehrsverhalten verstehen
- Biologische, physikalische, chemische, wirtschaftliche und rechtliche Faktoren bezüglich des Verkehrsverhaltens kennen
- Wissen um Sozial- und Rechtsnormen
- Verkehrspolitische Konzeptionen und wirtschaftliche Bedeutung des Individual- und Massenverkehrs beurteilen

Inhaltliche Schwerpunkte, Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung

Fach	Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung
Werken	Entwicklung technischer Geräte	historische Entwicklung des Fahrrades
	Wirkungen des elektrischen Stromes	Beleuchtung am Fahrrad, Elektrik am Kfz
	Ausführung grundlegender Arbeitsverfahren	Wartung des Fahrrades, Verkehrssicherheit (Fahrradcheck)
	Projekt	Fahrradwerkstatt
Wirtschaft/ Technik	Verbraucher am Markt	Kauf eines Fahrrades, Sachmangelhaftung, Warentest
	Analyse technischer Systeme	Montage und Demontage am Fahrrad, Geschichte der Fahrzeugtechnik, Kettenschaltung und Schaltgetriebe
	Kennen lernen technologischer Verfahren	Korrosionsschutz am Fahrzeug, Bedeutung der Schmierung
	Kenntnisse über Verkehrssicherheit	Sicherheitsbestimmungen bei Gebrauch, Pflege, Wartung und Reparatur von Fahrzeugen, Projekt: Fahrradwerkstatt
	Sachverhalte der Energieumwandlung	Wirkungsgrad des Fahrzeuges, rationelle Energieanwendung (Kraftstoffverbrauch)
	Energiereserven der Erde	Umweltbelastung und Einsatz alternativer Energien (Umweltauto)
	Kenntnisse über ökologische Belastungen durch den Straßenverkehr	Verkehrschaos: öffentliche Verkehrsmittel - PKW, Schadstoffemission, Folgekosten des Straßenverkehrs
	Kenntnisse über Lösungsvarianten der Transportprozesse der Zukunft	moderne Transportsysteme
ITG	Handhabung des Computers	Verkehrsspiele (z. B. vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat "Dig-Dogs"), Diagrammerstellung zu Verkehrs- statistiken, Verkehrsdichte, Umwelt- belastung, ...
	Computertechnik	Steuerverhalten von Lichtsignalanlagen (Verkehrsrechner), Messfühler in der Fahrbahn für besseren Verkehrsfluss

Wirtschaft/ Recht	Der Markt	Fahrzeugmarkt und rationelles Verbraucherverhalten, Fahrradauswahl (Straße oder Gelände)
	Grundlagen des Rechts	Verkehrsrecht, Vertragsrecht beim Kauf eines Fahrzeuges, Verkehrsunfälle und ihre versicherungstechnischen und sozialen Folgen, Besuch einer Gerichtsverhandlung
	Ansprüche aus dem Kaufrecht	Gewährleistungspflichten des Verkäufers, Durchsetzung von Ansprüchen
	Geld- und Kapitalmarkt	Probleme bei Kreditkäufen
	Unternehmen im Wirtschaftsgeschehen	Transport und Industrie, Stellung der Fahrzeugindustrie
	Zielsetzungen der sozialen Marktwirtschaft	Bedrohte Umwelt durch den Verkehr
Wirtschaft/ Umwelt/ Europa	Wirtschaftliches Handeln in Haushalt und Familie	Haushaltsplan unter Einbeziehung der Fahrzeugkosten
	Familie als Verbrauchergemeinschaft in der sozialen Marktwirtschaft	Preis- und Qualitätsvergleiche am Fahrzeugmarkt, umweltverträglicher Transport
	Der Haushalt als Input-Output-System	Einschränkung der Umweltbelastung durch bewusste Verkehrsmittelwahl, Energieeinsparung am Fahrzeug, Entsorgungsprobleme
	Die Freizeit der Familie	Ökologische Auswirkungen durch erhöhtes Verkehrsaufkommen und Motorsport
	Das Gesamtsystem Unternehmen	Bedeutung der Fahrzeugindustrie in der Region, der Weg vom Hersteller zum Verbraucher
	Der Mensch in der veränderten Arbeitswelt	der Weg zur Arbeit, Arbeitsplatz Auto
	Eine Industrieansiedlung/ein Gewerbegebiet entsteht	Verkehrsbedingungen und Verkehrswegplanung, Umweltforderungen
	Ökologische Auswirkungen des Wirtschaftens in der Region	Waldsterben, Katalysator und Lambda-Sonde, Smog, Abgasnormen, ...
	Prinzipien der europäischen Umweltpolitik	Einführung von Katalysatoren, Verwendung konkreter Umweltrichtlinien/Grenzwertbestimmungen

	Energiewirtschaft	Senkung des Energieverbrauches am Kfz, Schadstoffausstoß und Möglichkeiten der Verringerung, Einsatz regenerativer Energien
Chemie	Stoffveränderung als wichtigstes Merkmal der chemischen Reaktion	Salzbelastung im Winter, Korrosion-Recycling
	Organische Stoffe mit dem Element Sauerstoff im Molekül	Auspuffgase durch Verbrennung und deren Beseitigung (Katalysator), Nebel und Fahrverhalten, Altöl- und Reifenbeseitigung, Belastung durch Abrieb von Reifen und Straßenbelägen
	Verbrennungsvorgänge - Oxidation	Smogalarm-Umweltverhalten, Abgasrichtlinien, Katalysator
	Entstehung, Bekämpfung und Verhütung von Bränden	brennbare Flüssigkeiten und deren Lagerung sowie Transport
Biologie	Organismen und ihre Umwelt	Ölpest durch Altöl und andere Mineralöle, Wildsperrzäune an Straßen (Wildwechsel), neue Trassenführungen
	Der Mensch - Auge	Sehtüchtigkeit, Sehfehler, Abschätzen von Entfernungen und Geschwindigkeiten, Adaptation des Auges (Nachtfahrten), Nebel, Rot-Grün-Sehschwäche, sehen und gesehen werden
	- Ohr	Beurteilen von Verkehrssituationen, Deutung von Geräuschen, Lärmbelästigung, Konzentration im Verkehrsgeschehen, Hörtest mit und ohne Walkman
	- Nase	Smog, Smogalarm
	- Nervensystem	physische und psychische Voraussetzungen für die Verkehrstüchtigkeit, Einfluss von Medikamenten, Alkohol und Rauschmitteln, Restalkohol, Unfallverletzungen (erste Hilfe), Verhalten in Gruppen (Discoeffekt), Auswirkungen von Stress, Herz- und Kreislauferkrankungen und Ermüdung, Aggressionen und Kurzschlusshandlungen im Straßenverkehr, richtige Ernährung bei langen Autofahrten

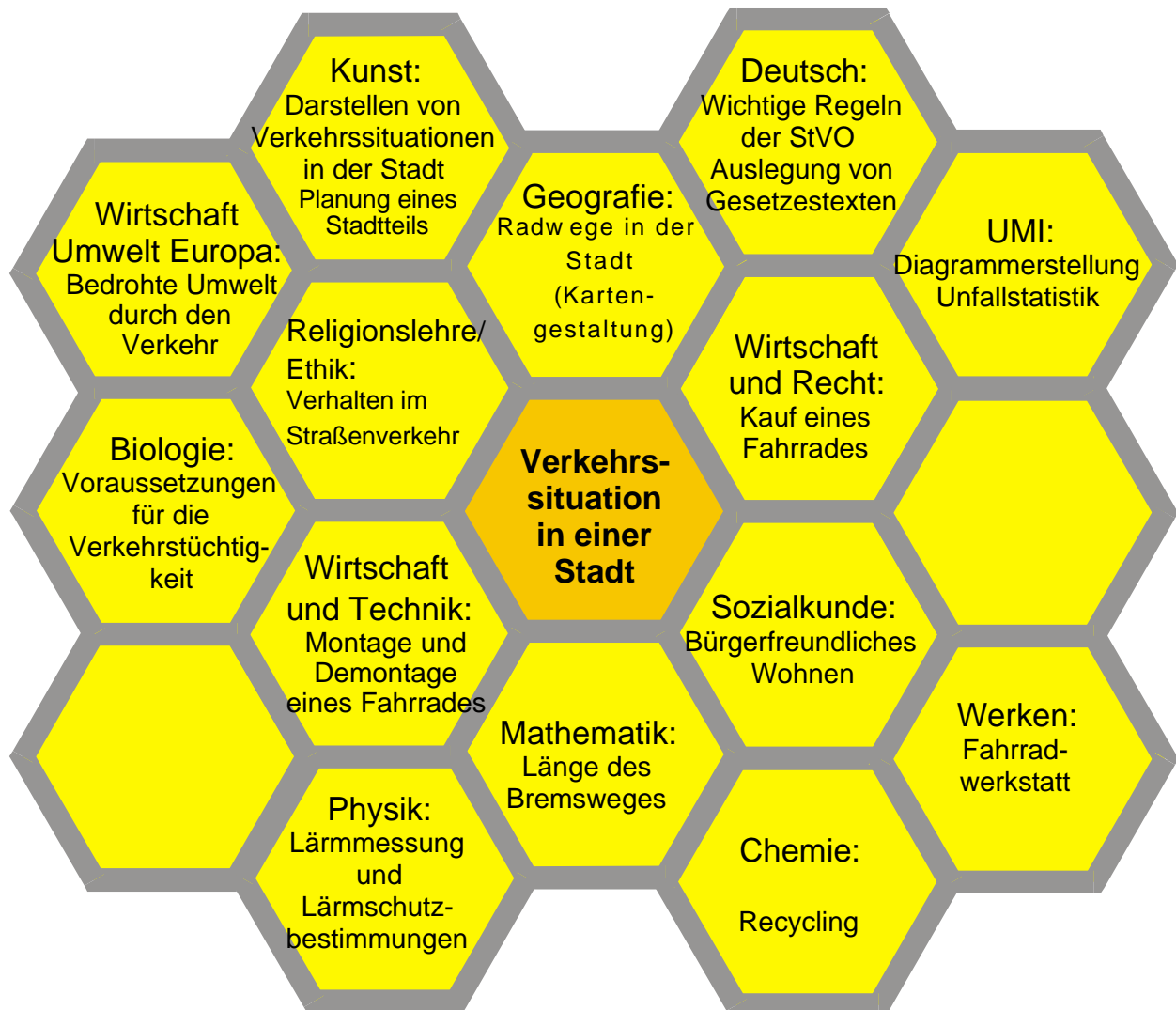
	Verhaltensbiologie	Rangsymbole, Imponiergehabe (Automarke und Fahrkunst), Aggressionen des Menschen, Kontrollfähigkeit des Menschen bei hohen Geschwindigkeiten
	Genetik	Alterungsprozess (besondere Gefährdung älterer Menschen)
Deutsch	Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch	Darstellung von Verkehrssituationen, Beschreibung des Schulwegs
	Sachliches Darstellen von Ereignissen, Gegenständen und Vorgängen	Augenzeuge eines Unfalls - "Was jetzt?", erfassen der wesentlichen Fakten (Meldung, Zeugenaussagen, ...), Schulwegsicherung
	Effektives Bewältigen von Alltagssituationen	Aggression/Anonymität, Umgang mit eigenen aggressiven Tendenzen (Fahrverbot/verkehrsberuhigte Zonen)
	Umgang mit Texten	Textauswertung (z. B. Verkehr verändert unser Leben/Grenzen der Motorisierung/aktuelle Verkehrsbelange), Analyse von Unfallberichten in der Presse, Auswertung von Statistiken
	Sachliches Darstellen von Ereignissen, Gegenständen und Vorgängen	"Der Raser/der jugendliche Mofafahrer/der Brummifahrer/Kinder im Straßenverkehr", Zeugenaussage bei Verkehrsunfällen oder -delikten, anfertigen von Protokollen
	Sachliches Darstellen von Personen und Bildern	erfassen und benennen des Wesentlichen und Typischen bei Fahrerflucht (Gestalt, Haltung, Kleidung, Bewegung)
	Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem	Kinder im Straßenverkehr (evtl. Rollenspiel), "Eine Person vom anderen Stern beschreibt unsere Verkehrssituation."
	Umgang mit pragmatischen Texten	Funktionen von Sondersprache (Auslegung von Gesetzestexten, wichtige Regeln der Straßenverkehrsordnung (StVO), Auswertung von Unfallberichten und -zahlen, Werbezeitschriften)
	Folgerichtiges und überzeugendes Erörtern von Problemen und Argumentieren zu Problemlösungen	Diskussion zu Sachverhalten zum Verkehrsgeschehen, einholen von Meinungen zu einem Verkehrsproblem durch Befragung und Interview

Geografie	Die Erde - unser Lebensraum	Inversionswetterlage (Abgase, Staub, Smog)
	Europäische Großregionen	Verkehrsachsen und -knoten, Mobilität und Umweltbelastung
	Raumstrukturen in Deutschland	Verkehrsströme und Verkehrsbelastung/ Unfallhäufigkeit, Parkplatzprobleme, Naherholung, Verkehrsanbindung, Kartenarbeit (Streckenwahl und -gestaltung)
	Lebensräume Deutschlands	Verkehr und Wohnen, Individual- und Personennahverkehr, Pendler, autogerechte Stadt, Flächenverbrauch durch den Verkehr
	Klima und Vegetation in Europa	Folgen des ständig ansteigenden Verkehrs, umweltgerechtes Verhalten als Verkehrsteilnehmer, Verkehrssituationen in Abhängigkeit der Jahreszeiten
Kunst	Comic	"Der Autoverkehr 2030", Parksituationen in den Städten
	Malen und Farbe	Signalwirkung von Farben (Schilder, Plakate, Fahrbahnmarkierungen, Kleidung)
	Schriftgestaltung	Schriftbilder zur Verkehrserziehung
	Collage/Fotografie	Darstellen typischer Verkehrssituationen
	Collage	Werbung "Mein Traumauto"
	Fotografie	Verkehrsfotografie, Videoherstellung von Verkehrssituationen
	Räume	verkehrsberuhigte Innenstadt, Planung eines Stadtteils
	Grafik	Zeichnungen zu Verkehrsthemen, "Hallo Partner"
Mathematik	Prozentrechnung	Blutalkohol, Unfallstatistik
	Grafische Darstellungen	Abhängigkeiten des Bremsweges (Geschwindigkeit, Fahrbahnbeschaffenheit, Bereifung, Reaktion)
	Funktionen	Bewegungsaufgaben

Physik	Elektrizitätslehre	Stromkreis am Fahrrad bzw. am Fahrzeug, Phasenschaltung der Verkehrsampel
	Optik	Speichenreflektoren, Scheinwerfer, toter Winkel, Optik des Auges (sehen und reagieren), Sichtverhältnisse, Sondersignale
	Mechanik	Reibung (Rollen, Kurvenverhalten, Bremsen, Gleiten), Geschwindigkeit und Verkehrssicherheit, Geschwindigkeitsmessung und -berechnung, Aquaplaning, Sicherheitsgurt, Antiblockiersystem (ABS), Geschwindigkeit und Energieverbrauch sowie Schadstoffausstoß, Zusammenstoß von Fahrzeugen (Geschwindigkeit und Schadensausmaß, Radfahrhelmet und Sicherheitsgurt)
	Akustik und Wellenlehre	Verkehrslärmbelästigungen, Lärmschutzbestimmungen, Lärmmessung, Sondersignale
	Energie in Natur und Technik	Wirkungsgrad und Einsatz alternativer Energien, umweltgerechtes Auto
Religionslehre, Ethik (allgemein)	Werte und Normen	Strafen vergeben und vergelten (Verkehrsdelikt), Gehorsam und Autorität (Gesetzgebung und Verhalten im Straßenverkehr), Verständigung mit und Verständnis für den anderen Verkehrsteilnehmer können aggressives Verhalten im Straßenverkehr verhindern (Spirale der Gewalt)
	Menschen, die unsere Zuwendung brauchen	Behinderte, Kinder und alte Menschen im Straßenverkehr
	Erwachsen werden	verantwortliches Handeln in erweiterten Lebensräumen, Eigenständigkeit und Leben in der Gruppe (Gruppenverhalten im Straßenverkehr und in öffentlichen Verkehrsmitteln)

Sozialkunde	Leben in der Gesellschaft	Konflikte im Straßenverkehr, bürgerfreundliches Wohnen (Grünzonen, Fußgängerbereiche, Lärmschutz), Gruppenverhalten Jugendlicher, Fehlverhalten auf dem Schulweg, Verantwortung (Fahren mit Sozius/ Eigenarbeiten an sicherheitsrelevanten Bauteilen)
	Globale Umweltprobleme	Luftverschmutzung, Katalysator (Waldsterben)
	Suchtgefährdung	Alkohol, Tabletten und Drogen im Straßenverkehr
	Gesetzgebung des Bundes	Gesetze im Straßenverkehr, Promillegrenze, Richtgeschwindigkeit auf Autobahnen
Sport	Sportspiele Fahrrad im Sportunterricht	Rücksicht nehmen (Anpassung an Raum und Gegenstände), Einfädeln und Überholen (Anpassung an die Bewegung anderer), Tempowechsel (Anpassung an die Bewegung anderer), Überqueren (Bewegungen kreuzen sich), Reagieren (auf optische und akustische Zeichen, auf unerwartete Ereignisse), Konzentrieren (rechtzeitig die Absicht anderer erkennen), Bewegungskontrolle, rechts vor links (Reihenfolge beachten), Wahrnehmen (peripheres Sehen), Dauerkonzentration, Fliehkraft bei Drehungen und Kurven, Bewegung mit Handikap, Steigung und Gefälle (Bewegung und Tempo dem Gelände anpassen), Rutschen (Schleudern/Steuern), Fahrrad als Sport- und Spielgerät (Regeln, Absteigen, Spur einhalten, Zielfahren, Weitrollen, Engpass, Ringe aufhängen, Ballprellen, Slalom, Synchronfahren)

Beispiel für fächerübergreifendes Arbeiten



2.3. Gymnasium

Ziele und Grundsätze

Die Lebensgestaltung der Jugendlichen dieser Altersstufen ist in erheblichem Umfang von der Teilnahme am Straßenverkehr geprägt.

Die Jugendlichen an Thüringer Gymnasien müssen eine Handlungskompetenz erwerben um eigenverantwortlich, umwelt- und sicherheitsbewusst am Straßenverkehr teilnehmen zu können. Einerseits müssen die rechtlichen, psychologischen und naturwissenschaftlich-technischen Zusammenhänge bekannt sein, andererseits kann auf eine verkehrspädagogische Einflussnahme nicht verzichtet werden. Die Schüler sollen befähigt werden sich nicht nur als aktive Verkehrsteilnehmer verkehrsgerecht zu verhalten, sondern in Kenntnis des komplexen Lebensraums Straßenverkehr an der Gestaltung der Verkehrsverhältnisse mitwirken zu können.

Auch im Gymnasium muss die Verkehrserziehung effizient fortgesetzt und fächerübergreifend unterrichtet werden.

Die in der Regelschule genannten Ziele und Inhalte können ebenfalls Gegenstand der Verkehrserziehung am Gymnasium sein. In den Klassen 11 und 12 sollten die Inhalte in erweiterter Form wieder aufgegriffen werden.

Bei der Vermittlung der Inhalte müssen die spezifischen Möglichkeiten am Gymnasium genutzt werden.

Folgende Ziele sind anzustreben:

- Lebensraum Straße als Handlungsfeld zwischen Personen und Gruppen begreifen
- Zusammenhang von Verkehr und Umwelt erkennen
- Bereitschaft und Fähigkeit für situationsgerechtes und partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr fördern
- Einflussfaktoren psychologischer und soziologischer Natur auf das Verkehrsverhalten verstehen
- Biologische, physikalische, wirtschaftliche und rechtliche Faktoren bezüglich des Verkehrsverhaltens kennen
- Rechtsnormen kennen und begreifen
- Verkehrspolitische Konzeptionen und wirtschaftliche Bedeutung des Individual- und Massenverkehrs beurteilen

Verschiedene Fächer am Gymnasium bieten Ansatzpunkte konkrete Kenntnisse auf das Gebiet der Verkehrserziehung zu übertragen und die Schüler zum bewussten Handeln im Straßenverkehr zu erziehen.

Im folgenden Abschnitt werden Möglichkeiten aufgezeigt.

Inhaltliche Schwerpunkte, Hinweise und Anregungen zur verkehrserzieherischen Umsetzung

Fach Wirtschaft und Recht

Zusätzlich zu den im Lehrplan verankerten Stoffgebieten des Privatrechts und des Strafrechts sollten auch die Grundpositionen des Verkehrsrechts berücksichtigt werden. Das muss nicht durch einen neuen Lehrplaninhalt geschehen, sondern lässt sich durch die Wahl von Anwendungsbeispielen, sowohl im Privatrecht als auch im Strafrecht realisieren.

Die Unterrichtspraxis belegt diese Theorie, da die Schüler bei der Behandlung solcher Beispiele aktiv mitarbeiten. Hier kann die Grundlage für ein zu festigendes Rechtsbewusstsein bei den Schülern gelegt werden.

Fach Biologie

Im gesamten Biologieunterricht sollte durchgängig die Problematik der Umweltbelastung durch Abgase von Verbrennungsmotoren eine zentrale Rolle spielen. Die Schüler müssen insbesondere für die Probleme der Klimaveränderungen durch CO₂ sensibilisiert werden. Da unsere Schüler für die gesamte Umweltproblematik sehr aufgeschlossen sind, bietet sich hier ein günstiger Ansatzpunkt. Auch die Frage der Auswirkungen des sauren Regens, der ebenfalls durch Abgase hervorgerufen wird, muss durchgängig Berücksichtigung finden.

Es sollten vorrangig Exkursionen genutzt werden, um an exponierten Stellen, wie z. B. Grünanlagen innerhalb von Stadtgebieten die schädigende Wirkung der Abgase zu demonstrieren.

Aufzuzeigen wäre der Zusammenhang zwischen Verkehrsmittelwahl, Schadstoffemission, Ausstattung des Fahrzeuges und Fahrweise eines Fahrzeugführers.

Fach Chemie

Im Fach Chemie bieten sich Ansatzpunkte für das Aufgreifen der Verkehrserziehung. So z. B. beim Thema "Kraft- und Schmierstoffe", wo die Fragen eines umweltbewussten Verhaltens mit den Schülern diskutiert werden können.

Fach Physik

Im Rahmen der Physik sollten Fragen des Fahrverhaltens diskutiert und die Schüler auf gefährliche Folgen falschen Fahrverhaltens aufmerksam gemacht werden.

Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung
Reflexion des Lichtes	Blendeffekt von falsch eingestellten Scheinwerfern bzw. zusätzliche Blendwirkung bei nasser Straße, bessere Sichtbarkeit von heller Bekleidung durch stärkere Reflexion
Reflexion am Wölbspiegel	Gefahr einer falschen Entfernungseinschätzung bei Rückspiegeln durch verkleinerte Abbildung
Kräfte	Reibung als Voraussetzung des Anfahrens, Kurvenfahrens und des Bremsens, Auswirkungen von Ölspuren oder Glatteis
gleichförmige Bewegung	Bestimmen und Vergleichen des in bestimmten Zeiten zurückgelegten Weges bei verschiedenen Geschwindigkeiten (Reaktionszeit)
beschleunigte Bewegung	Berechnung von Brems- bzw. Anhaltewegen aus verschiedenen Geschwindigkeiten und bei verschiedenen Straßenverhältnissen, Erarbeitung entsprechender Schlussfolgerungen für den Fußgänger bzw. den Fahrzeugführer, Aufgaben zu der Sichtweise angepasster Geschwindigkeit (z. B. um bei Nebel bei einem plötzlich auftauchenden Hindernis noch rechtzeitig zum Halten zu kommen) Bedeutung des Antiblockiersystems (ABS) für optimales Bremsen unter Beibehaltung der Lenkbarkeit, Einfluss von Aquaplaning auf das Fahrverhalten eines Autos

	<p>Vergleich des Aufpralls bei einer bestimmten Geschwindigkeit mit dem Fall aus einer entsprechenden Höhe (Diese Höhe kann durch die Schüler selbst berechnet und gewertet werden.), Berechnung von Überholstrecken an entsprechenden Beispielen (Bewusstmachen, welche freie Wegstrecke unter Einbeziehung des Gegenverkehrs für einen Überholvorgang gebraucht werden kann), Aufgaben zum notwendigen Sicherheitsabstand/Auffahrunfälle</p>
Newton'sches Gesetz	<p>Zusammenhang Beschleunigung - Masse (Bremsweg von massereichen Fahrzeugen wie LKW bzw. Zügen), Ausführung entsprechender Berechnungen</p>
Trägheitsgesetz	<p>Auswirkungen der Trägheit bei Unfällen (Problematik: Sicherheitsgurt/Airbag, Transport von Dachlasten, ...), rechnerischer Nachweis, dass die Muskelkraft bereits bei geringen Geschwindigkeiten nicht ausreicht sich bei einem Aufprall abzufangen</p>
Kreisbewegung	<p>Radialkraft als Grundlage der Kurvenfahrt, Einfluss von Geschwindigkeit und Kurvenradius, Einbeziehung der Haftreibung und damit der Straßenverhältnisse, Bedeutung der Schräglage bei der Durchfahrt von Kurven mit Zweiradfahrzeugen</p>
Impuls	<p>Berechnung von Zusammenstößen als unelastischer Stoß (Geschwindigkeiten vor und nach dem Zusammenprall bei Auffahrunfällen und Frontalzusammenstößen), Verdeutlichen, welche Wirkungen die Masse der beteiligten Fahrzeuge haben kann (Zusammenstoß LKW/PKW)</p>

Beispiel für einen Aktionstag "Verkehrssicherheit" (geeignet für Schüler der Klasse 8 - 10) mit physikalischem Schwerpunkt

Anliegen dieses Aktionstages ist es die bereits im Unterricht erworbenen Kenntnisse, wie Gesetzmäßigkeiten der Reibung, der Kinematik und der Dynamik, auf praktische Probleme der Verkehrssicherheit anzuwenden bzw. auf die Behandlung dieser Stoffgebiete vorzubereiten.

Dabei wird Folgendes erreicht:

1. Motivation für das Aneignen von physikalischen Gesetzmäßigkeiten durch das Erkennen der praktischen Bedeutung für jeden persönlich
2. Bewusstes Anwenden von Gesetzmäßigkeiten aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht im Straßenverkehr
3. Bereitschaft zum sicherheitsorientierten Verhalten im Straßenverkehr

Beispiel für Klasse 9

Im Zusammenhang mit Übungen zu den Gesetzen der gleichförmigen und der gleichmäßig beschleunigten Bewegung ist eine komplexe Aufgabe möglich:

In einer Tempo-30-Zone werden bei einer Verkehrskontrolle ein Fahrer mit 55 km/h und einer sogar mit 90 km/h festgestellt.

Berechnen Sie die Wege, die die beiden Autos bzw. eines mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit bei einer Vollbremsung bis zum Stillstand gebraucht hätten .

Reaktionszeit der Fahrer vom Bemerkten der Gefahr
bis zum Beginn des Bremsvorganges: 0,6 s
erreichte Bremsverzögerung der Autos: $-4,7 \text{ m/s}^2$

Was wäre geschehen, wenn 15 m vor dem jeweiligen Auto plötzlich ein Kind die Straße betreten hätte ?

Ergebnisse:	Auto mit Tempo 30 -	kommt ca. 3 m vor dem Kind zum Stehen
	Auto mit Tempo 55 -	hat Anhalteweg von 34 m, würde erst 6 m vor dem Kind mit Bremsen beginnen und noch mit einer Geschwindigkeit von 48 km/h aufprallen
	Auto mit Tempo 90 -	bremst gar nicht vorher ab, da allein der Reaktionsweg schon 15 m beträgt, Aufprall bei voller Geschwindigkeit

In der Auswertung kann auch die Frage diskutiert werden, wovon der Anhalteweg beeinflusst wird:

- Verfassung des Fahrers (Abhängigkeit der Reaktionszeit von Ermüdung, Alkohol usw.)
- Abhängigkeit des Bremsweges von der Anfangsgeschwindigkeit (v geht quadratisch ein, d. h. doppelte Geschwindigkeit ergibt vierfachen Weg)
- Bedeutung der Straßenverhältnisse, der Reifen und des Zustandes der Bremsanlage für das Erreichen einer maximalen Verzögerung und damit eines kurzen Bremsweges.

In allen Klassenstufen bietet sich die Problematik des Verkehrs als wichtiger Standortfaktor an. Dabei kann der Zusammenhang zwischen der Frage der ökonomischen Notwendigkeit und der ökologischen Verträglichkeit eine wesentliche Rolle spielen.

Die Stoffkomplexe "Raumordnung und Raumplanung" sind hierbei von besonderer Bedeutung.

Vergleichende Betrachtungen können zwischen regional verschiedenen Verkehrssystemen angeregt werden, die ihrerseits das Problem der Verkehrserziehung in Deutschland unter neuen Fragestellungen diskussionswürdig erscheinen lassen.

Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung
<p><i>Das Tiefland</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fremdenverkehr an der Küste 	<p>Problem der hohen Verkehrsdichte in Erholungsgebieten während der Hauptsaison (Gegenmaßnahmen im Watt und auf Inseln),</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bundeshauptstadt Berlin/ Verdichtungsraum Rhein/Ruhr 	<p>Darstellung als Verkehrsknotenpunkte, Hinweis auf erhöhtes Verkehrsaufkommen in Verdichtungsräumen</p>
<p><i>Das Hochgebirgsland</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung der Alpenland- landschaft 	<p>Umwelt und Tourismus, gelenkte Verkehrsströme (Pässe, Tunnel)</p>
<p><i>Westeuropa</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Großbritannien 	<p>Verdichtungsräume, Linksverkehr</p>
<ul style="list-style-type: none"> - europäische Metropole London und Paris 	<p>bewusste Orientierung in fremden Städten um sich nicht zu verlaufen, Benutzen öffentlicher Verkehrsmittel</p>
<p><i>Südeuropa</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fremdenverkehr als Wirtschaftsfaktor Italiens oder Spaniens - Güterverkehr 	<p>Fremdenverkehr an der Küste, Verhalten auf Autobahnparkplätzen (Sicherheit, Ordnung, Müll)</p>

USA

- Siedlungsstrukturen
- Straßenführung in den Städten

Nummerierung der Straßen als günstige Orientierungsmöglichkeit um Großstädte als Tourist nicht sinnlos zu durchqueren und als zusätzliche Belastung für den Verkehr zu gelten

Japan

- Zusammenhang zwischen Raumenge und Verkehrsstruktur

Nutzung von Hochtechnologien

Fach Deutsch

Im Fach Deutsch sollten Themen der Verkehrserziehung beispielsweise beim "Beschreiben von Gegenständen", beim "Berichten" bzw. im Zusammenhang mit dem Thema "Argumentieren zu Problemlösungen/Erörtern" aufgegriffen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung
Beschreiben von Gegenständen	Art, Funktion, Einzelteile, Beziehungen beim Fahrrad oder anderen Fahrzeugen
Berichten über Erlebnisse	Beobachten von Verhalten im Straßenverkehr und Berichte darüber anfertigen <u>Aktionstag</u> Kennen lernen von Berichten (Abgrenzung von anderen Textarten) Verkehrsbeobachtung vor Ort Schüler beobachten das Verhalten von Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern an Kreuzungen, Fußgängerüberwegen. Schüler verfassen Bericht über Beobachtetes. Bei besonders interessanten/aufschlussreichen Beobachtungen können die Berichte an die Lokalzeitung gesendet werden.
dialogisches und szenisches Spiel	Situationen aus dem Straßenverkehr
Argumentieren zu Problemlösungen/Erörtern	sachliche Diskussion zum Thema: "Fahrerlaubnis" u. a.
Verwendung von Protokollformen	Unfallprotokoll
Erörtern und Argumentieren in textunabhängiger oder textbezogener Form	Verkehrsplanung in der Heimatstadt o. ä.

Fremdsprachen

Die Fremdsprachenfächer bieten im Rahmen der Landeskunde vergleichende Betrachtungen zu Verkehrsregeln etc. der einzelnen Länder an, können doch auf diesem Wege nicht nur Unterschiede, sondern auch Gemeinsamkeiten ermittelt und dem Schüler so - aus veränderter Perspektive - das Thema Verkehr in Deutschland bewusst gemacht werden. Das Bearbeiten von Unfallprotokollen in einer Fremdsprache ist eine weitere Übungsmöglichkeit zur Verkehrserziehung.

Im Fremdsprachenunterricht können verkehrserzieherische Themen in den Lernbereich "Landeskunde" eingegliedert werden.

Englisch

Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung
nach dem Weg fragen, den Weg beschreiben über den Wohnort sprechen	Kennen lernen englischer Längenmaße
<i>"London - Getting along in London"</i> <i>"The London Underground"</i>	Orientierung im Londoner Verkehrsnetz
<i>"Travelling in/to Britain"</i>	Karten und Fahrpläne auswerten, über verschiedene Reisemöglichkeiten sprechen (<i>tube, double-decker, cabs</i>)
<i>"Getting along in the USA New York City - Manhattan"</i>	über Verkehr und Verkehrsmittel sprechen, einen Stadtplan auswerten
<i>"Northern Ireland/ Australia"</i>	Nachweis des englischen Einflusses auf Maße, Verkehrsführung - ein Vergleich -
<i>"Washington D.C. - A planned capital"</i>	Wiederholung und Erweiterung des Wissens und Ausdrucksvermögens über Städteplanung in den USA (<i>pros+cons</i>)

Im Kursunterricht der Oberstufe kann die Thematik "Besonderheiten des englischen Straßenverkehrs" z. B. in Vorbereitung auf eine Fahrt nach London o. ä. wieder aufgegriffen werden (Linksverkehr, Kreisverkehr, Ampelzeichen, Straßenbeschilderung etc.).

In allen angegebenen Beispielen sollten die Unterschiede im Vergleich zu Deutschland bewusst gemacht werden.

Französisch

Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung
Landeskunde "Mit dem Auto unterwegs"	Erläuterung verschiedener Verkehrszeichen und wichtiger Aufschriften wie z. B.: "déviation" - Umleitung "sortie" - Abfahrt
Vermittlung landestypischer Besonderheiten	
"Les problèmes de circulation à Paris"	über Verkehr und Verkehrsmittel sprechen, einen Stadtplan auswerten "le métro"
"Un accident de voiture - quoi faire ?"	Unfallprotokoll erstellen anhand einer Bildgeschichte einen Unfallhergang schildern

Außer den o. g. Möglichkeiten sollten für die Behandlung verkehrserzieherischer Themen Projekte genutzt werden. Besonders bei Fragen der Untersuchung von Aspekten des Straßenverkehrs sind unsere Schüler sehr aufgeschlossen.

Folgende Themen bieten sich dabei an:

- Untersuchung zur Lösung des Widerspruchs zwischen Notwendigkeit und Realität des Vorhandenseins von Fahrradwegen in unseren Städten
- Untersuchungen zur Auswirkung von Schadstoffen und Lärm auf die Anwohner von Durchgangsstraßen in den Wohnorten und deren positive Beeinflussung durch Reduzierung des Individualverkehrs, sowie die damit verbundene positive Veränderung des Unfallgeschehens
- Untersuchungen zu den häufigsten Unfallursachen in der Region und Erarbeitung eines Katalogs dieser Ursachen, der dann mit Verkehrsteilnehmern der Schule diskutiert werden kann (z. B. im Sozialkundeunterricht)

- Untersuchungen zu den ökonomischen Auswirkungen von Verkehrsunfällen
Dabei sollte den Schülern bewusst gemacht werden, wie viele Arbeitsstunden allein durch die Folgen von Verkehrsunfällen in der Wirtschaft der Region ausfallen. Ein solches Projekt bietet sich im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht an.
- Aktionstag "Verkehrssicherheit" mit physikalischem Schwerpunkt

Es lässt sich mit großer Sicherheit noch eine Vielzahl von Projektthemen finden. Dieses erzieherische Potential sollte nicht vernachlässigt werden, da es einem wesentlichen Anliegen unserer Schüler, der selbstständigen Wissensaneignung, entspricht.

Erzieherisch sehr wirksam, besonders auch in den oberen Klassen, ist das Auftreten kompetenter außerschulischer Ansprechpartner im Unterricht.

In den Klassen 11 und 12 ergeben sich keine neuen Ansatzpunkte, es ist lediglich im Rahmen von Wiederholungen u. ä. ein Aufgreifen bereits oben erwähnter Punkte möglich.

Beispiel für fächerübergreifendes Arbeiten



2.4. Förderschule

Ziele und Grundsätze

An Förderschulen lernen Schüler, die entsprechend der Verschiedenartigkeit in Art und Grad, Komplexität, Spezifität und Dauer der Beeinträchtigung sonderpädagogischer Förderung bedürfen.

Im Sinne der Aufgabe der Förderschule - die Schüler optimal auf das Leben vorzubereiten - hat die Verkehrserziehung eine große Bedeutung.

Die Schüler mit Förderbedarf sind als Verkehrsteilnehmer einer erhöhten Gefährdung im Verkehr ausgesetzt.

Aufgabe der Verkehrserziehung an Förderschulen ist es, auf die jeweilige Behinderung einzugehen und entsprechend dem individuellen Förderbedarf zu wirken. So ist es wichtig die vorhandenen Fähigkeiten der Kinder zu nutzen und eine optimale Handlungskompetenz auszubilden.

Je nach Beeinträchtigungsart kann das Verhalten im öffentlichen Verkehr unter Anleitung geübt werden. Das Miteinanderumgehen (Partnerschaft) ist ein wichtiger Punkt, der alle Bereiche des öffentlichen Lebens betrifft. In allen Lernbereichen ist es möglich, Differenzierungsübungen (z. B.: Erkennen von Farben und Formen, Hörübungen, Tastübungen) durchzuführen. Durch praktisches Handeln im Schon- und Realraum erwirbt der Schüler entsprechende Kenntnisse und macht Erfahrungen, die ihm adäquate Verhaltensweisen im Straßenverkehr ermöglichen.

Die Verkehrserziehung wendet sich an die Schüler als Fußgänger, als Mitfahrer in privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln und als Rad-, Mofa-, Moped- und Rollstuhlfahrer.

Das Erlernen der verkehrsgerechten Verhaltensweisen und die Gewöhnung an diese stellen einen Auftrag für die gesamte Schulzeit dar.

In der Förderschule kommt es besonders darauf an individuelle Fördermaßnahmen in den elementaren Bereichen visiomotorischer Koordination, Kognition, Kommunikation, Emotionalität und Sozialfähigkeit durchzuführen, um verkehrsgerechtes Verhalten zu ermöglichen.

Bei den Schülern sind

- Wahrnehmungs- und Reaktionsfähigkeiten zu entwickeln,
- vorausschauendes und verkehrsgerechtes Verhalten aufzubauen,
- die Bereitschaft zu rücksichtsvollem und partnerschaftlichem Verkehrsverhalten zu fördern,
- Kenntnisse von Verkehrszeichen und Verkehrsregeln zu vermitteln,
- die Gefährdung der Umwelt durch den Verkehr zu verdeutlichen,
- den Erwerb von Grundkenntnissen über Fahrzeugtechnik, Fahrzeugsicherheit und Fahrzeugpflege zu gewährleisten und
- Interesse für verantwortliche Mitwirkung an der Gestaltung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zu wecken.

Die Vorbereitung auf die Anforderungen des Lebens in der Gesellschaft bezüglich Verkehrserziehung gelingt dann für Schüler mit besonderem Förderbedarf, wenn alle, die am Erziehungsgeschehen beteiligt sind, Vorbildfunktion übernehmen, eng zusammen arbeiten sowie die vertrauensvolle Kooperation mit der Polizei und den Trägern außerschulischer Verkehrserziehung pflegen.

Lerninhalte sollten umfänglich und in verschiedenen Bedeutungszusammenhängen vermittelt werden, um einen Transfer von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erleichtern.

Folgende Faktoren bedürfen deshalb in der Verkehrserziehung besonderer Beachtung:

- grobmotorische Auffälligkeiten, da diese Schüler künftig in ihren Bewegungs- und Koordinationsabläufen auffällig und daher in besonderer Weise als Verkehrsteilnehmer gefährdet sind,
- verminderte akustische Wahrnehmung, da Mängel in akustischer Differenzierungs- und Zuordnungsfähigkeit auftreten können,
- verminderte optische Wahrnehmung, die sich in Mängeln an optischen Differenzierungs- und Zuordnungsfähigkeiten - wie beim Übersehen von Signaleffekten äußern können.
- verminderte intellektuelle Leistungsfähigkeit in verschiedenen Bereichen:
 - antizipierende Fähigkeiten
 - Fähigkeiten zu adäquater Selbst- und Fremdwahrnehmung, Situationserfassung
 - Realitätsdeutung
 - Reaktionsfähigkeit
 - Selbststeuerung
 - Differenzierungs- und Zuordnungsfähigkeit
 - Kontrolle des eigenen Verhaltens
 - Konzentration sowie der Durchhaltefähigkeit
 - Versagensängste

Der handlungsbezogene und lebensnah gestaltete Unterricht wendet sich ganzheitlich an den Schüler, sucht das Verbindende von Mensch und Welt und fördert die aktive selbstständige Auseinandersetzung mit Natur, Kultur und Technik.

Inhaltliche Schwerpunkte, Hinweise und Anregungen zur verkehrserzieherischen Umsetzung

Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung
<u>Teilnahme am Straßenverkehr</u>	
Verkehrsgerechtes Verhalten als Fußgänger	Abstand zur Fahrbahn halten, Rücksichtnahme auf andere Fußgänger (z. B.: alte Menschen, Behinderte, Mütter mit Kinderwagen, spielende Kinder, ...)
Verkehrssicheres Verhalten beim Überqueren der Fahrbahn	Überqueren von Straßen, auch ohne Markierung der Fahrbahn, Verkehrsspiel, Skizze anfertigen, sprachliche Übungen, vom Wohngebiet, Schulweg, Schulort ausgehen
Beobachtungen an der Fahrbahn	das Verhalten von Verkehrsteilnehmern beobachten, Fehler erkennen und benennen, Begründungen geben
Verkehrszeichen und -einrichtungen, die für den Fußgänger Bedeutung haben	
Verkehrsregeln	
Tragen von Schutzkleidung	Schutzkleidung/Schutzfarben, Schutzstrahler an Kleidung und Ranzen
<u>Öffentliche Verkehrseinrichtungen verantwortungsvoll nutzen</u>	Verkehrsmittel kennen, namentlich benennen, Besonderheiten erarbeiten
Verkehrsmittel kennen lernen	Verhalten an Haltestellen und in Verkehrsmitteln beobachten, analysieren, werten, sprachlich formulieren, üben, nachspielen
Verkehrsmittelwahl Umgang mit Fahrplan Fahrpraxis	Schwarzfahrten und die daraus resultierenden Folgen - Strafen

Unterscheiden von Spielraum und Verkehrsraum	Im Schulbezirk und Wohnort, Spielräume/Spielplätze aufsuchen, erkennen, dass Kinder hier geschützt spielen können, in Spielstraßen nehmen Kraftfahrer Rücksicht
--	---

Mit dem Fahrrad im Straßenverkehr

Kennen lernen des Fahrrades	die Teile eines Fahrrades betrachten, Funktionen bestimmen; Kriterien der Verkehrssicherheit erkennen und benennen; Wartung des Fahrrades
-----------------------------	---

Radfahrausbildung in Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule

In Abstimmung mit Jugendverkehrsschulen führen die Lehrer die theoretische Ausbildung durch. Die praktische Ausbildung sowie die Abnahme der praktischen Radfahrprüfung erfolgt durch die Verkehrserzieher der Polizei.

Rad fahren im Straßenverkehr nur mit Radfahrpass	Den Radfahrpass erhalten die Schüler nach erfolgreicher Prüfung bei der Landesverkehrswacht Thüringen. Zusammenarbeit mit dieser Institution und Eltern
--	---

Übungen	Auf- und Absteigen, Bremsen und Anhalten, rechte Fahrbahnseite benutzen, Mindestabstand einhalten, mit einer Hand lenken; links und rechts anzeigen, Verhalten am Fußgängerüberweg, Vorbeifahren an parkenden Autos, Schieben vom Fahrrad links und rechts
---------	--

besondere Situationen	Nicht jeder Tag ist gleich: Änderungen (Bau, Wetter) Panne
-----------------------	--

Darüber hinausgehende Inhalte analog der Grund- und Regelschule (Straßenverkehr und öffentliche Verkehrseinrichtungen außerhalb des Wohn- und Schulortes) werden entsprechend den altersgemäßen Besonderheiten, den realen Anforderungen des Lebens und den Bedürfnissen der Schüler in allen Klassenstufen fächerübergreifend erarbeitet.

Für die methodische Umsetzung sollte der Lehrer folgende Grundsätze beachten:

- Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Schüler (Behinderung und die Auswirkung)
- Berücksichtigung fächerübergreifender Aspekte
- Einbeziehung der Partner des öffentlichen Lebens
- spielerische und handlungsorientierte Gestaltung der Lernprozesse
- Üben, Wiederholen und Festigen in unterschiedlichen Situationen (Transferleistungen)

Die im Anschluss aufgezeigten Beispiele verdeutlichen eine mögliche Herangehensweise.

Beispiele für den fächerübergreifenden Unterricht

Exemplarisch sollen hier mögliche Fächer aufgeführt werden, die verkehrserzieherische Aspekte beinhalten.

Sport

- Ballspiele
- Wettspiele
- Spiele mit Hindernissen
- Geschicklichkeitsspiele
- Kreisspiele u.a.

Erlernen und Einhalten von Spielregeln

Alle Spiele beinhalten eine Schulung der Koordination, der Reaktionsfähigkeit, der Zielstrebigkeit, der Merkfähigkeit, der Ausdauer und Konzentration, der Aufmerksamkeit, der optischen und akustischen Wahrnehmung sowie der Anstrengungsbereitschaft.

Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Förderung zwischenmenschlicher Beziehungen und der willentlichen Steuerung.

Deutsch

Geräusche aus dem Haushalt, Verkehr und aus der Natur
Rollen- und Theaterspiele, Szenisches Gestalten
Unfallhilfen - Wie helfe ich?
Umgang mit Informationen (Zeitung, Lesestücke, ...)
Themen bei Diktaten und Aufsätzen
Darstellung der eigenen Erlebniswelt

Geografie

Kartenlesen, Orientierungspunkte schaffen
Kreuzung, Hauptstraße, Nebenstraße, Gasse
Der kürzeste Weg - Der sicherste Weg
Freizeiteinrichtungen
Fahrkarten auswerten

Biologie

Veränderungen in der Natur - Abgase
Nahrungskette - Schadstoffe
Krankenbesuch - erste Hilfe - Unfälle
Rauchen - Alkohol - Straßenverkehr
Unfallgefahren bei Sport und Spiel vermeiden - erkennen von Gefahren
Hygienemaßnahmen

Geschichte

Entstehung von Orten, Städten
Verkehrsverbindungen; Arbeitsteilung
Zwischenmenschliche Beziehungen

Sozialkunde

Einhalten von Regeln und Vorschriften
Die Straßenverkehrsordnung - wichtige Verkehrsregeln und -zeichen
Verhalten bei Unfall
Pünktlichkeit und Straßenverkehr
Der Einkauf für die Familie
Zwischenmenschliche Beziehungen

Physik/Chemie

Im Dynamo sind Magnete
Elektrizität - Fahrrad - Fahrradrahmen
Ausdehnung (Schlauch-Gummi)
Ausdehnung Sommer-Winter (Luft-Speichen)
Oxidationen an der elektrischen Leitung
Isolatoren
Bremsen-Reibung

Mathematik

Sachaufgaben

Messen des Bremsweges
der Straßenbreite
der Räder; Umfang, Höhe, Länge, ...

Schätzübungen: Entfernungen, Geschwindigkeiten (langsam - schnell)

Hauswirtschaft

Einkauf - Straßenverkehr

Transport von Nahrungsmitteln

Unfallverhütung beim Arbeiten (erste Hilfe)

Schulung der Wahrnehmung

Merkfähigkeit - Rezepturen - Mengen

Gesundes Essen - Umwelt - Smog

Werken

Unfallverhütung

Verkehrszeichen herstellen

Metallbaukasten - mobile Fahrzeuge bauen

leichte Reparaturen am Fahrrad selbst ausführen (Fahrradwerkstatt)

Musik

Rhythmikübungen

Lieder über den Straßenverkehr, Schiffsverkehr, Zugverkehr, Flugverkehr

Kunsterziehung

Thematik der Bilder "Verkehrserziehung"

Arbeitslehre

Mein Weg zur Arbeit

Unfallverhütung

Religionslehre/Ethik

zwischenmenschliche Beziehungen

Beispiel für fächerübergreifendes Arbeiten



Beispiel für fächerübergreifendes Arbeiten



2.5. Berufsbildende Schulen

Ziele und Grundsätze

Die Erziehung zur Arbeitssicherheit steht neben der Vermittlung von beruflichen Kenntnissen und Fertigkeiten in allen berufsbildenden Schulen im Vordergrund. Verkehrserziehung und Unfallverhütung sind wesentliche Bestandteile der allgemeinen Arbeitserziehung.

Ansätze für die Umsetzung verkehrserzieherischer Ziele und Inhalte ergeben sich in allen Berufsfeldern und Klassenstufen. Da eine große Altersstreuung und unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestehen, sind zum Teil Unterschiede im inhaltlichen Rahmen gegeben, die der jeweiligen Klassensituation anzupassen sind.

Es ist jedoch auch möglich, entsprechend der Jahrgangsstufen in unterschiedlichen beruflichen Bildungsgängen gleiche Zielstellungen zu setzen.

Nachfolgende Inhalte und Anregungen zur Verkehrserziehung sollen Möglichkeiten aufzeigen, in allen Schulformen der berufsbildenden Schulen entsprechende Ansätze umzusetzen.

Die Entwicklung von Sach- und Sozialkompetenzen im Bereich der Verkehrserziehung ist Ziel in allen berufsbildenden Schulen.

Dabei soll stets die Einheit von

- Sicherheitserziehung
- Sozialerziehung
- Umwelterziehung und
- Gesundheitserziehung

berücksichtigt und im fachlichen Inhalt integriert werden.

Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass Verkehrserziehung sich nicht nur auf die schulische Ausbildung beschränkt, sondern auch im außerschulischen Lebens- und Arbeitsbereich der Jugendlichen erfolgen muss.

Inhaltliche Schwerpunkte, Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung

Ausgehend von den getroffenen Zielstellungen sind in allen Berufsfeldern folgende Inhalte zur Verkehrserziehung denkbar:

Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung
<u>Technische Inhalte</u>	
- <u>Physik (Mechanik)</u>	
Bewegungsvorgänge	Einfluss der Geschwindigkeit auf Bewegungsenergie, Auswirkungen beim Auffahren, Kurvenfahrt von Fahrzeugen, Bremsvorgänge bei unterschiedlichen Fahrbahnverhältnissen
Fahrzeugtechnik	Reifenverschleiß, Fahrzeugkonstruktion, Verkehrs- und Betriebssicherheit
- <u>Physik (Optik)</u>	
Lichttechnik an Fahrzeugen	sehen und gesehen werden, Verkehrssicherheit
optische Wahrnehmung im Straßenverkehr	Lichtverhältnisse und Einflussfaktoren der optischen Wahrnehmung, Reaktionsvorgänge
- <u>Physik (Elektrik)</u>	
Sicherheitselektronik	Antiblockiersystem (ABS), Signalanlagen
Komfortelektronik	v - Regelung, persönliche Einschätzungen, System Mensch - Fahrzeug, (Verkehrsverhalten)

Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung
---------------------------------	--

Verkehrsmedizinische Inhalte

Alkohol, Medikamente, Drogen

Einfluss auf den menschlichen Körper, Veränderungen im Verhalten, Unfallursachen

Ernährung

gesunde Ernährung, Nahrungsmittel, Leistungsfähigkeit des Körpers

Übermüdung

Verkehrsverhalten, Nachtfahrten

erste Hilfe

Verhalten bei Verkehrsunfällen, medizinische Erstversorgung von Verletzungen, Blutspende

Psychologische Inhalte

Leistungsfähigkeit

Einschätzung der persönlichen Leistungsfähigkeit

Risikobereitschaft

Einschätzungen von Verkehrssituationen, Verkehrsverhalten

Imponiergehabe

Gruppenfahrten in Fahrzeugen

Aggression

Fahrverhalten

Körpersprache

Umgang mit anderen Verkehrsteilnehmern und Mitschülern

Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung
-------------------------------------	--

Ökologische Inhalte

Arbeitsplatz	Umgang mit Werk-, Roh- und Hilfsstoffen, Abfallvermeidung, Abfallentsorgung
Schadstoffe	Motorkonzepte und alternative Antriebe, alternative Energiereserven, Tempolimit, Verkehrsplanung
Lärm	Verminderung von Lärm am Arbeitsplatz, Maßnahmen zur Lärmbekämpfung

Ökonomische Inhalte

Transport von Mensch und Gütern	Verkehrsplanung von Straßen und Schienen, Vergleich von verschiedenen Transportsystemen, öffentlicher Personennahverkehr, Deutsche Bahn, Luftfahrt, Autoverkehr
Logistik	Verkehrsleitsysteme, Fahrtroutenbestimmung
Europäische Gemeinschaft	Wirtschaftsgütertransport, Kaufverhalten

Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise und Anregungen für verkehrserzieherische Umsetzung
---------------------------------	--

Verkehrsrechtliche Inhalte

Haftung	Haftung für Schäden im Straßenverkehr, Umweltvergehen, Verhalten im Straßenverkehr
Versicherung	Versicherung von Fahrzeugen
Fahrzeugetwerb	rechtliche Besonderheiten beim Kauf oder Verkauf von Fahrzeugen, Verkehrssicherheit
Gericht	Unfälle und gerichtliche Ahndung, Ursachenforschung und Beurteilung von Straftaten aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens

Ethische Inhalte

persönliches Handeln	Verantwortung für das eigene Handeln, Auftreten in Gruppen,
Leben	Achtung vor dem Leben, Achtung vor der Natur

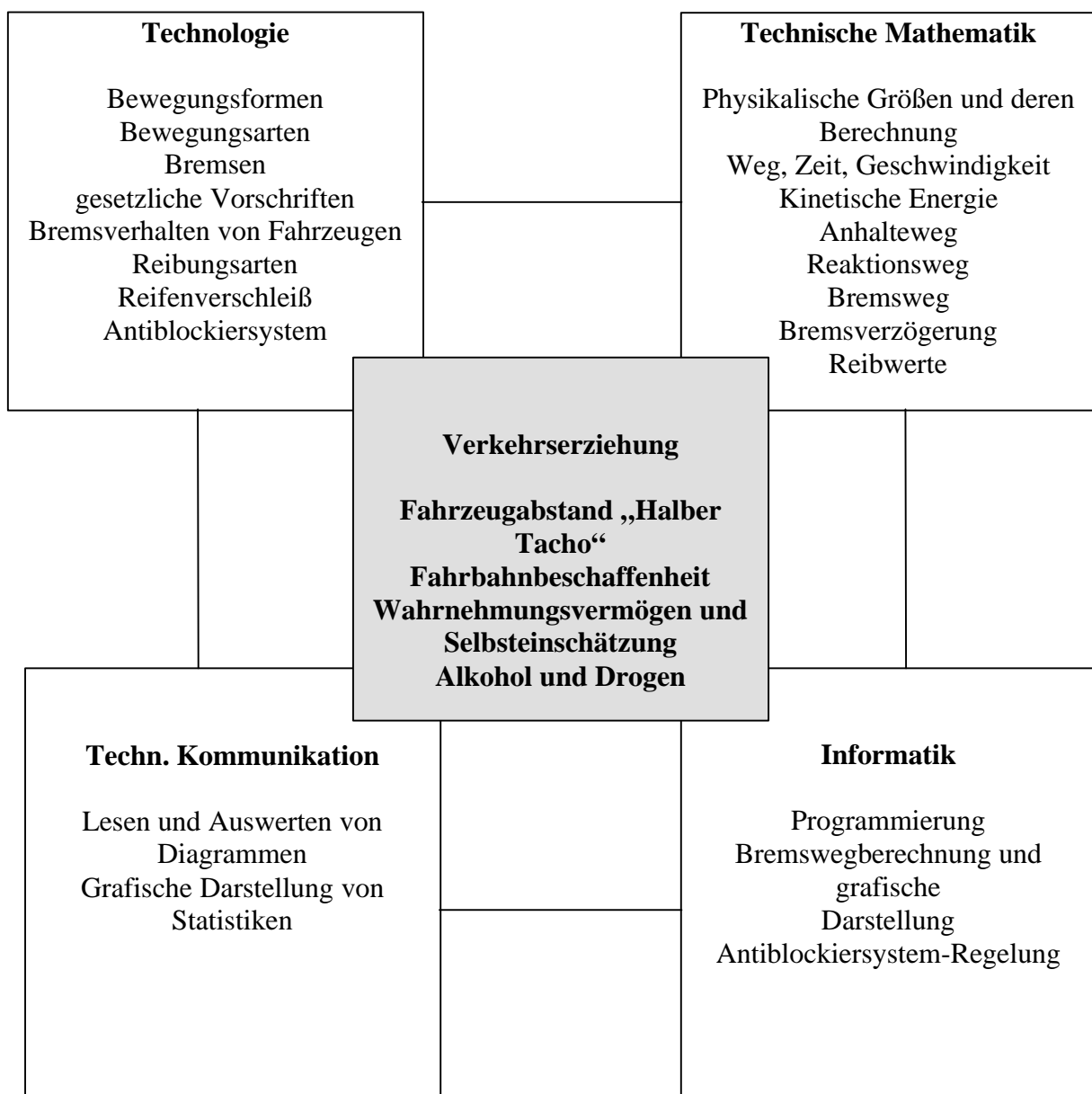
Die Umsetzung verkehrserzieherischer Inhalte sollte fächerübergreifend sowohl im allgemein bildenden als auch im berufsbezogenen Unterricht erfolgen. Folgende Möglichkeiten der methodischen Umsetzung sind denkbar:

- Projekte und Projekttag zur Verkehrserziehung in allen Bereichen,
- Projektaufträge zur Sicherheit
 - am Arbeitsplatz,
 - in der Schule und
 - auf dem Weg zur Schule oder Arbeit,
- Studien- bzw. Schülerfahrten,
- Besuch von Labor- oder Werkstatträumen,
- Vorträge von Verbänden oder Vereinen,
- inhaltliche Darstellung und Diskussion im Unterricht,
- Auswertung von aktuellen Themen des gesellschaftlichen Lebens.

Die nachfolgenden Themenstrukturen sind als Anregungen exemplarisch dargestellt und sollten durch die Klassen- und Fachkonferenz methodisch aufbereitet werden.

1. Beispiel einer Themenstruktur

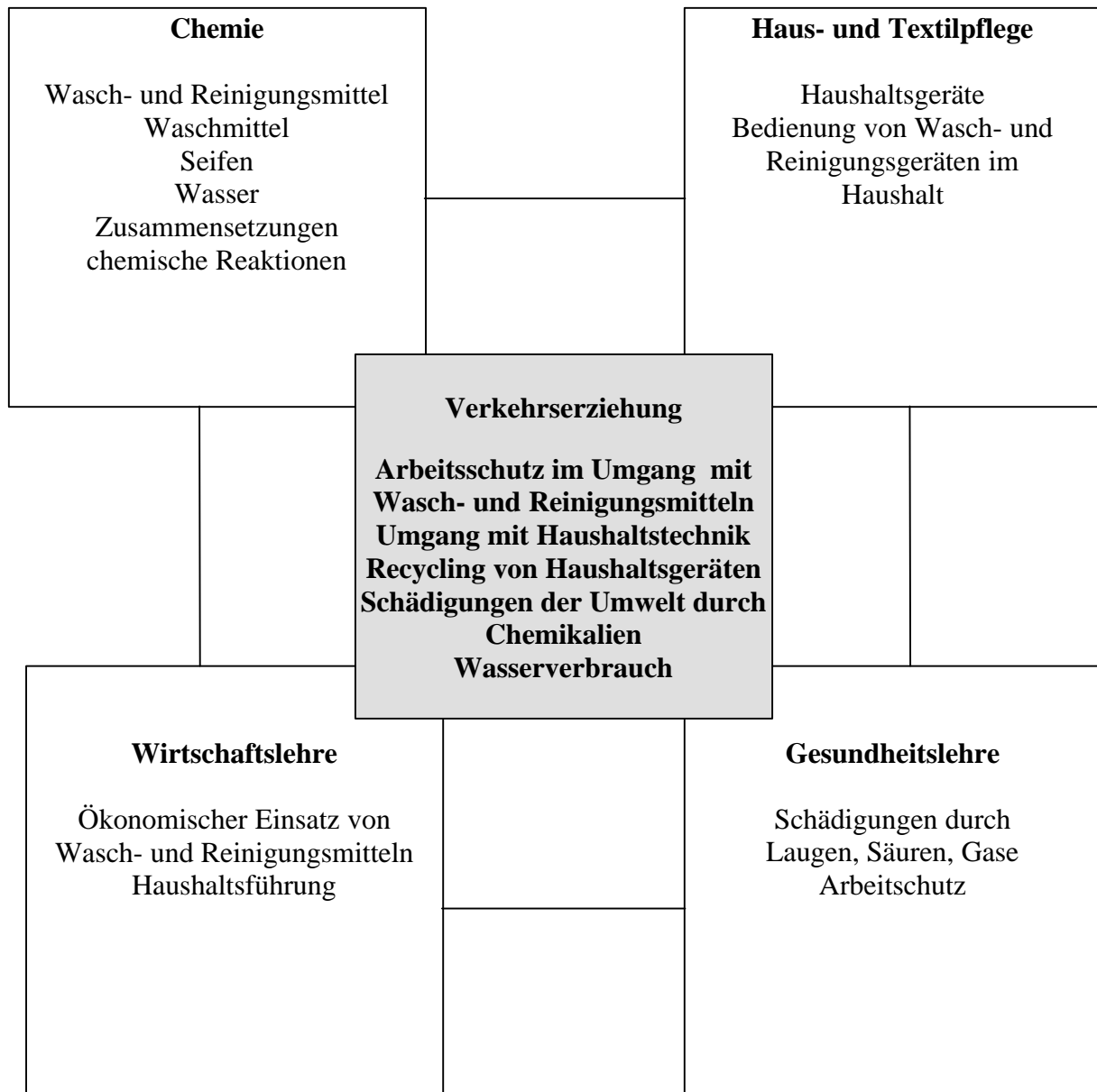
Berufsfeld: Metall
 Schulform: Berufsschule
 Beruf: Kraftfahrzeugmechaniker
 Berufskraftfahrer



2. Beispiel einer Themenstruktur

Berufsfeld: Ernährung/Hauswirtschaft

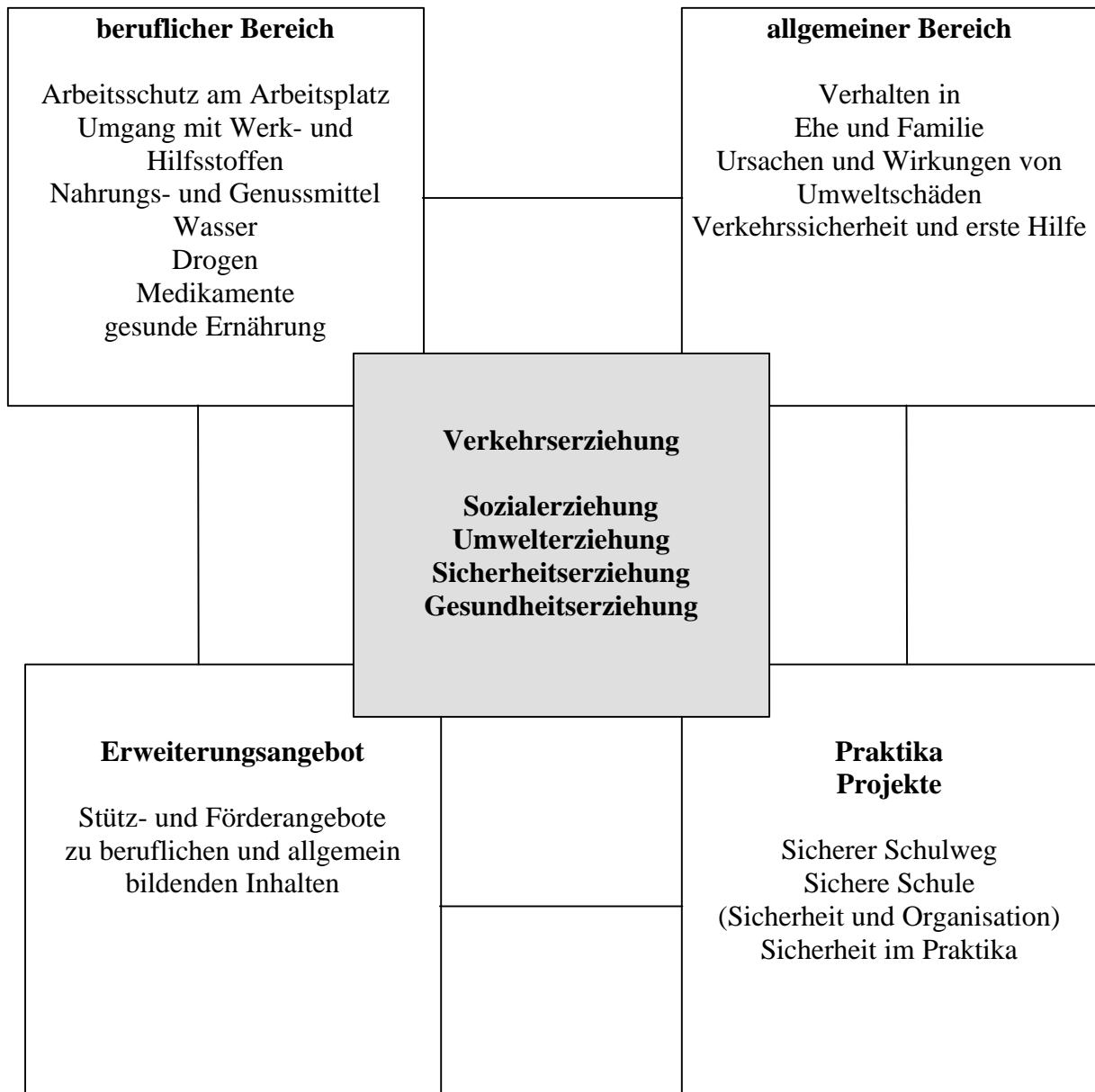
Schulform: Berufsfachschule



3. Beispiel einer Themenstruktur

Berufsfeld: alle

Schulform: Berufsvorbereitungsjahr



3. Rahmenbedingungen

Zur Durchführung der Verkehrserziehung an allen Thüringer Schulen bedarf es bestimmter Rahmenbedingungen.

3.1. Personelle Rahmenbedingungen

Der Schulleiter trägt die Verantwortung für die Organisation der Verkehrserziehung. An jeder Schule ist ein für die Verkehrserziehung verantwortlicher Lehrer (Verkehrserziehungsbeauftragter der Schule) tätig.

Der Verkehrserziehungsbeauftragte übernimmt vorrangig beratende und koordinierende Funktionen (z. B.: Unterstützung von Fachkommissionen bei der Umsetzung der Verkehrserziehung, Organisation von Aktionstagen, Fortbildungen, die Erstellung und Aktualisierung des Schulwegeplanes).

Das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) qualifiziert die Verkehrserziehungsbeauftragten der Schulen über eine Moderatorengruppe.

Eine enge Zusammenarbeit der Verkehrserziehungsbeauftragten der Schulen mit Verkehrserziehern der Polizei und mit Fachberatern ist zu sichern.

Die Radfahrausbildung übernehmen nach unterrichtlicher Vorbereitung die Verkehrserzieher der Jugendverkehrsschulen.

Möglichkeiten der Unterstützung der Verkehrserziehung durch außerschulische Partner sollten genutzt werden.

Die Eltern sind rechtzeitig über die Ziele und die Umsetzung der schulischen Verkehrserziehung zu informieren.

Arbeitsgemeinschaften, Fahrradwerkstätten und andere Verkehrserziehung fördernde Einrichtungen können Angebote unterbreiten und somit zur Verbesserung verkehrsgerechten Handelns der Schüler beitragen.

3.2. Organisatorische Bedingungen

Im Grundschulbereich ist die Verkehrserziehung im Heimat- und Sachkunde-Lehrplan inhaltlich festgelegt. Nur durch fächerübergreifenden Unterricht kann der Beitrag, den Verkehrserziehung zur Sicherheits-, Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung zu leisten hat, erfüllt werden.

Die Bewältigung der schwierigen und komplexen Aufgaben, die der Straßenverkehr an die Kinder stellt, macht es notwendig, dass alle sich bietenden Gelegenheiten wie Unterrichtsgänge, Wanderungen, Schulfeste und andere Möglichkeiten zur Verkehrserziehung genutzt werden.

Zur Umsetzung der Anforderungen wird die praktische Radfahrausbildung im Schonraum durchgeführt.

Die Fußgängerausbildung geht von den Bedingungen der jeweiligen Grundschule aus, bezieht den Schulwegeplan ein und befähigt zur Bewältigung des Straßenverkehrs als Fußgänger.

Ein Schulwegeplan ist von jeder Grund- und Förderschule in Zusammenarbeit mit dem Schulträger, dem Staatlichen Schulamt, Verkehrserziehern der Polizei, dem Schulleiter und dem Verkehrserziehungsbeauftragten der Schule zu erstellen. Dieser Plan wird allen Eltern vorgestellt und stets aktualisiert.

3.3. Materielle Bedingungen

Als Lernorte für die Verkehrserziehung sollten je nach örtlichen Bedingungen genutzt werden:

Klassenraum, Schulhof, Turnhalle, Sportplatz, Verkehrsgarten, Jugendverkehrsschule, **und** auch die realen Verkehrsräume im Umfeld von Schule und Wohnung.

Jede Schule sollte ausreichende, vielfältig einsetzbare Medien nutzen wie:

Modelle, Applikationen, Spiele, Arbeitsblätter, Arbeitshefte, Filme, Dias, auch Spiel- und Sportgeräte zur Entwicklung der Psychomotorik, Elemente aus der "Mach - mit Box". Darüber hinaus sind in den Thüringer Lernwerkstätten und den Kreisbildstellen/Medienzentren Materialien vorhanden.

Während der Radfahrausbildung besteht Helmpflicht. Eigene Helme und den Vorschriften der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) entsprechende Fahrräder aus dem Besitz der Kinder mit dem Einverständnis der Eltern, der Schule, der Jugendverkehrsschule können benutzt werden.

Hilfreiche Ansprechpartner lassen sich in den verschiedensten Verbänden und Institutionen finden, deren Interesse der Verkehrserziehung gehört.

3.4. Die Fahrradwerkstatt als möglicher Ort der Verkehrserziehung

Fahrrad und Schule

Im Rahmen der durchgängigen Verkehrserziehung an der Schule kommt der Fahrradwerkstatt eine besondere Bedeutung zu. Sie bietet einen Raum als Kristallisations - und Ausgangspunkt für einen guten verkehrserzieherischen Unterricht. Die Sicherheitserziehung unserer Kinder und Jugendlichen ist dabei ein wichtiger Schwerpunkt. Aber auch andere Ziele sind von Bedeutung:

- Gesundheit (Radfahren als anerkannte gesundheitsfördernde Bewegungsform)
- Technik (Abhängigkeit der Tauglichkeit als Verkehrsmittel von der Vielfalt von Fahrradtypen und der unterschiedlichen Ausstattung)
- Umwelt (Fahrrad - ein umweltfreundliches Verkehrsmittel)
- Wirtschaft (Zusammenhang von Wirtschaft und Verkehr und das Fahrrad als ein wichtiger Konsumgegenstand)
- Gesellschaft (Mobilität und Umweltprobleme)

Organisation und Inhalt der Fahrradwerkstatt

Die Fahrradwerkstatt kann je nach Möglichkeit der Schule als Projekt an Projekttagen oder in Projektwochen angeboten und als Arbeitsgemeinschaft fortgesetzt werden. Auch als wahlfreies Unterrichtsangebot oder als ständige Arbeitsgemeinschaft ist eine Fahrradwerkstatt gut durchführbar.

Inhalte einer Fahrradwerkstatt könnten z. B. sein:

- Umgang mit Werkzeugen,
 - Kontrolle der eigenen Fahrräder (Fahrradcheck, vergl. Fahrradcheckliste) und Herstellung der Verkehrssicherheit,
 - Ausführung kleiner Reparaturen (Flicken von "Platten" , Einstellen von Bremsen oder Schaltung, Instandsetzung der Beleuchtung),
 - Pflege der Fahrräder (Putzen, Ölen, Schmieren),
 - Ausbessern von Farb- und Lackschäden
-
- Einen "Fahrradpark" für die Schule aus alten Fahrrädern aufbauen und in Ordnung halten. Diese Fahrräder könnten dann für eigene Radtouren oder auch von anderen Schülern für die Verkehrserziehung (Radfahrschule), Exkursionen (z. B. im Biologieunterricht), Wanderfahrten und ähnliches genutzt werden.
 - Aktion "Groß hilft Klein", d. h. erfahrene Schüler der Fahrradwerkstatt helfen anderen Schülern (reparieren, richten und einstellen).

Auch eine weitere Nutzung einer einmal eingerichteten Fahrradwerkstatt durch den Fachunterricht, z. B. Physik, Werken, Wirtschaft und Technik ist gut möglich.

Materielle Voraussetzungen

Raum: Die Räumlichkeiten des Werken- oder Wirtschaft-Technik-Bereiches sind geeignet, da hier schon zahlreiche Werkzeuge und Hilfsmittel vorhanden sind.

Fahrradcheckliste

1. Bremsen

Hebel (Spiel, verbogen)
Gummis und Bremschuhe (richtige Montage, Verschleiß)
Bowdenzüge (aufgesplissen, geknickt, gerissen, geschmiert)

2. Antrieb und Schaltung

Schalthebel (Spiel, verbogen)
Bowdenzüge (aufgesplissen, geknickt, gerissen, geschmiert)
Umwerfer (richtige Position zu den Zahnkränzen, verbogen)
Zahnkränze und Kettenblätter (Zustand der Zähne, gerader Lauf)
Kette (Schmierung, verschmutzt, Spannung, Schaltwilligkeit)
Kurbeln (gerade, locker)
Pedale (lose, verbogen, Lagerspiel, Reflektoren)
Tretlager (Mahlgeräusche, Spiel, Leichtgängigkeit)

3. Laufräder

Speichen (Vollzähligkeit, fest)
Felge ("eiern", Höhengschlag, Verformung)
Mantel (Beulen, Profil, Risse)
Nabe (Mahlgeräusche, Spiel, Leichtgängigkeit)

4. Beleuchtung

Dynamo (Funktion, fest, richtig eingestellt)
Vorderlicht (Funktion, Kabel in Ordnung)
Rücklicht (Funktion, Kabel in Ordnung)
5. Anbauteile: *Lenker, Lenkervorbau, Sattelstütze, Sattel, Griffe, ...*
Festigkeit und ohne Spiel

6. Rahmen und Gabel

Verformung, Rost, Lackschäden, Sturzspuren, Risse

7. Reflektierende Teile

je zwei Speichenreflektoren
Pedalrückstrahler
Frontreflektor (weiß)
Flächenreflektor hinten (weiß)

8. Sonstiges

Klingel
Kettenschutz
Fahrradständer
Fahrradschloss

Aus: Amtsblatt des Thüringer Kultusministeriums und des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Nr. 11/1994

Empfehlung zur Verkehrserziehung in der Schule

(Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 07. Juli 1972 i.d.F. vom 17. Juni 1994)

Bekanntmachung vom 07. Oktober 1994

Nachstehend wird die von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland beschlossene Empfehlung bekanntgemacht.

Vorbemerkung

Verkehrserziehung ist der Schule als Teil ihres Unterrichts- und Erziehungsauftrages zugewiesen.

Die Ausweitung und Verdichtung des Straßenverkehrs hat sich zu einem zentralen gesellschaftlichen Problembereich entwickelt, der das alltägliche Leben und das Verhalten der Menschen immer stärker beeinflusst. Mobilität im Straßenverkehr ist mit hohen Unfallzahlen und zunehmender Aggressivität von Verkehrsteilnehmern ebenso verbunden wie mit Luftverschmutzung, Lärm und wachsendem Flächenverbrauch.

Für ein generelles Umdenken und zur Entwicklung von Alternativen sind Einstellungen und Verhaltensweisen erforderlich, die auch das schulische Lernen betreffen. Die Kultusministerkonferenz hat daher ihre "Empfehlung zur Verkehrserziehung in der Schule" aus dem Jahre 1972 akzentuiert.

1. Aufgaben und Ziele

Schülerinnen und Schüler nehmen - mit zunehmenden Alter umso intensiver und differenzierter - am Verkehrsgeschehen teil. Die Schule muß es sich daher zur Aufgabe machen, verkehrsspezifische Kenntnisse zu vermitteln und die für reflektierte Mitverantwortung in der Verkehrswirklichkeit erforderlichen Fähigkeiten und Haltungen zu fördern. Verkehrserziehung beschränkt sich nicht nur auf das Verhalten von Schülerinnen und Schülern und auf ihre Anpassung an bestehende Verkehrsverhältnisse; sie schließt vielmehr auch die kritische Auseinandersetzung mit Erscheinungen, Bedingungen und Folgen des gegenwärtigen Verkehrs und seiner künftigen Gestaltung ein.

Verkehrserziehung in der Schule leistet insofern Beiträge gleichermaßen zur Sicherheitserziehung, Sozialerziehung, Umwelterziehung und Gesundheitserziehung.

Verkehrserziehung als Beitrag zur Sicherheitserziehung

Sicherheitserziehung umfaßt alle pädagogischen Maßnahmen, die Kinder und Jugendliche in die Lage versetzen, mit Gefahren in ihrer Lebensumwelt umzugehen und sich für Unfallverhütung einzusetzen.

Aufgabe der schulischen Verkehrserziehung als Sicherheitserziehung ist es daher, Schülerinnen und Schülern alle jene Qualifikationen zu vermitteln, die sie für ein sicherheitsbewußtes Verhalten im Straßenverkehr benötigen.

Um sicherheitsbewußt handeln zu können, müssen Schülerinnen und Schüler motiviert und befähigt werden, Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen und zu beurteilen, zu bewältigen oder zu meiden, für deren Beseitigung zu sorgen sowie sich nach Verkehrsunfällen angemessen zu verhalten.

Dies geschieht u.a. durch Erwerb von Erfahrungen in Übungssituationen, Anwenden von Regeln, Förderung der Psychomotorik und des Reaktionsvermögens sowie durch Aufbau eines flexiblen, situationsbezogenen und vorausschauenden Verhaltens.

Verkehrserziehung als Beitrag zur Sozialerziehung

Schülerinnen und Schüler erleben häufig das vermeintliche Recht des Stärkeren im Verkehr, rücksichtsloses und aggressives Verhalten auf der Straße und die Dominanz motorisierter Verkehrsteilnehmer. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Teilnahme am Straßenverkehr jedoch als ein auf Partnerschaft gerichtetes soziales Handeln verstehen lernen. Soziales Miteinander im Verkehr kann nicht auf das Befolgen von "Verkehrsregeln" reduziert werden, es erfordert vielmehr situationsorientiertes flexibles Verhalten, Mitverantwortung, Rücksichtnahme und Verzicht auf Vorrechte sowie die Antizipation der Handlungen anderer.

Auch die Kenntnis psychischer Faktoren bei der Teilnahme am Straßenverkehr ist wichtig. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich u.a. mit Aggression, Streß, Raserei, Drängelei, Regelverletzungen und Rücksichtslosigkeit auseinandersetzen.

Ziel der Verkehrserziehung als Sozialerziehung ist es, daß sich Schülerinnen und Schüler mitverantwortlich und rücksichtsvoll verhalten und auf diese Weise auch zu einer Humanisierung des Straßenverkehrs beitragen.

Verkehrserziehung als Beitrag zur Umwelterziehung

Wegen der Bedeutung von Umweltfragen und eines veränderten Umweltbewußtseins bei Schülerinnen und Schülern muß die Schule die Thematik "Umwelt und Verkehr" aufgreifen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen verschiedene Faktoren von Umweltbelastungen und -zerstörungen durch den Verkehr kennen, sie sollen sich mit ihrem eigenen Verhalten und dem der Erwachsenen als Verkehrsteilnehmer kritisch auseinandersetzen und Alternativen zum bestehenden Verkehrsverhalten und zur Verkehrsgestaltung entwickeln. Dies bedeutet z.B., begründete Entscheidungen bei der Wahl der Verkehrsmittel zu treffen, umweltfreundliche Verkehrsmittel zu nutzen, konkrete Vorschläge zur Gestaltung der Verkehrssituation im unmittelbaren Wohn- und Schulumfeld zu machen und Fragen der Verkehrsplanung und der Verkehrspolitik zu erörtern.

Verkehrserziehung als Beitrag zur Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung zielt generell auf eine gesundheitsbewußte Lebensführung von Schülerinnen und Schülern. In Teilbereichen ergeben sich Berührungspunkte zwischen Gesundheitserziehung und Verkehrserziehung, z.B. Lärm- und Streßvermeidung im Straßenverkehr, Streßbewältigung, Schulweg ohne Auto oder Radfahren als Bewegungstraining.

2. Schulstufenspezielle Schwerpunkte, Methoden und Umfang

Verkehrserziehung als schulische Aufgabe erfordert, in allen Schulstufen und -arten Themen aus dem Gegenstandsbereich Verkehr in die Lehrpläne aufzunehmen; dafür kommen zahlreiche Unterrichtsfächer in Betracht.

Über den Fachunterricht hinaus sollen weitere Formen der Lern- und Unterrichtsorganisation (z.B. Projekte) praktiziert werden, um fächerübergreifende Lerninhalte der Verkehrserziehung zu vermitteln.

Im **Primarbereich** ist Verkehrserziehung weitgehend durch personale Beziehungen und die unmittelbare Verkehrsumgebung der Schülerinnen und Schüler bestimmt.

Der inhaltliche Rahmen wird durch die Anforderungen umrissen, die an Schülerinnen und Schüler als Fußgänger und Radfahrer, bei der Benutzung des Schulbusses und der öffentlichen Verkehrsmittel sowie als Mitfahrer im privaten Personenkraftwagen gestellt werden.

Die Grundlage der Verkehrserziehung im Primarbereich ist eine umfassende psychomotorische Erziehung, die das Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Anpassungs- und Reaktionsvermögen fördert.

Am Schulanfang steht ein Schulwegtraining, bei dem die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Lehrern und Eltern ein sicheres Verhalten auf dem Schulweg üben. Ein Schwerpunkt der Verkehrserziehung im Primarbereich ist die Radfahrausbildung.

Neben dem Unterricht in der Klasse - besonders im Sachunterricht und im Sport - sind u.a. folgende Formen der Lern- und Unterrichtsorganisation möglich: Übungen zur Wahrnehmung und Motorik, Verkehrsbeobachtung, Besichtigung und Erkundung, Besuch von/bei Fachleuten, Fahrrad-Parcours, Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Lernorte sind folglich Klassenraum, Sportstätten, Schulhof, Jugendverkehrsschule und besonders auch die realen Verkehrssituationen im Umfeld von Schule und Wohnung.

Die Verkehrserziehung im Primarbereich benötigt die Zusammenarbeit mit Eltern und Polizei.

In den Jahrgangsstufen 1 und 4 sollen etwa je 20 Stunden im Jahr, in den Jahrgangsstufen 2 und 3 etwa je 10 Stunden im Jahr vorgesehen werden.

Im **Sekundarbereich I** wendet sich die Verkehrserziehung an Schülerinnen und Schüler in einer Altersstufe, in der die Lebensgestaltung in erheblichem Umfang von der Teilnahme am Straßenverkehr geprägt ist. Sie nehmen häufig über weitere Entfernungen am Verkehr teil; die Wahl der Verkehrsmittel wird zunehmend differenzierter. Eine entwicklungsbedingte Neigung zu Regelverletzungen und riskanten Verhaltensweisen zeigt sich auch im Straßenverkehr. Bei Kindern und Jugendlichen wächst zugleich auch das Interesse an sozialen, ökologischen, ökonomischen und technischen Problemen.

Der inhaltliche Rahmen wird durch Themen umrissen, die auf ein sicheres und verantwortungsbewußtes Rad- und Mofafahren in unterschiedlichen Verkehrssituationen, auf eine möglichst rational geleitete Auswahl der Verkehrsmittel und -wege, auf die für die Teilnahme am Verkehr notwendigen rechtlichen, medizinischen, psychologischen und technischen Kenntnisse und auf Einsichten in grundlegende verkehrspolitische Fragestellungen zielen.

Die Schule, deren Unterricht in dieser Altersstufe überwiegend fachlich strukturiert ist, muß in der Verkehrserziehung auch fachübergreifende Aufgabenstellungen anbieten. Neben dem Fachunterricht kommen deshalb u.a. folgende Formen der Lern- und Unterrichtsorganisation in Betracht:

fächerübergreifendes Projekt, Projekttag und -woche, Jahresarbeit, Planung und Durchführung einer Fahrt, Lehrgang, Erkundung, Expertenbefragung, Wettbewerb, Schülerlotsendienst, Partnerschaft z.B. mit Seniorenheim/Behinderteneinrichtung. Lernorte sind neben dem Klassen- und Fachraum z.B. auch der öffentliche Verkehrsraum, Verkehrsgericht, Polizeirevier, Verkehrsbetrieb oder Gemeinderat.

In den Jahrgangsstufen 5 und 9 sollen etwa 20 Stunden im Jahr, in den Jahrgangsstufen 6,7,8 und 10 etwa je 10 Stunden im Jahr vorgesehen werden.

Im **Sekundarbereich II** richtet sich die Verkehrserziehung an Jugendliche und junge Erwachsene, von denen viele neben dem Fahrrad auch ein motorisiertes Fahrzeug benutzen. Fahrten mehrerer Personen in einem Personenwagen und Gruppenfahrten mit mehreren Fahrzeugen gehören verbreitet zum Gemeinschaftsleben dieser Altersstufe, die generell die Verkehrsteilnahme als Teil einer individuellen freien Lebensgestaltung sieht.

Der inhaltliche Rahmen wird durch Themen bestimmt, die über ein vertieftes Verständnis für verkehrswissenschaftliche Fragestellungen den Jugendlichen und den jungen Erwachsenen helfen, eigenverantwortlich, umweltbewußt und sicherheitsbewußt am Straßenverkehr teilzunehmen. Dazu eignen sich u.a. folgende Fragestellungen: physikalisch-technische (Brems- und Anhaltewege, Fliehkräfte, Aquaplaning), verkehrsmedizinische (Alkohol, Drogen), psychologische (Aggressionen, Imponiergehabe), ökologische (Schadstoffe, Tempolimit), ökonomische (Güterverkehr, Transportmittel), rechtliche (Haftung, Versicherung) und philosophische (Verantwortung, Leben) Themen.

In allen beruflichen Schulen sind Verkehrserziehung und Unfallverhütung Bestandteil der allgemeinen Erziehung zur Arbeitssicherheit.

Neben dem Fachunterricht bieten sich u.a. folgende Formen der Lern- und Unterrichtsorganisation an: Projekt, Studienfahrt, Wettbewerb. Lernorte sind neben dem Klassen- und Fachraum z. B. auch Beratungsstellen, wissenschaftliche Labore, Werkstätten, Gerichte, Polizeidienststellen, Reha- Kliniken und Verkehrsübungsplätze.

3. Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung

Qualifizierter Unterricht in Verkehrserziehung erfordert die Aufnahme entsprechender Inhalte in die Lehrerausbildung. Im Laufe ihrer Ausbildung sollen die Lehramtsstudierenden die Möglichkeit erhalten, an mindestens einer verkehrspädagogischen Veranstaltung teilzunehmen. Im Vorbereitungsdienst sind Themen der Verkehrserziehung verpflichtend zu behandeln. Verkehrserziehung kann insoweit Gegenstand der Zweiten Staatsprüfung sein.

Lehrerfortbildung hat vorrangig die Aufgabe, das Verständnis für den integrativen Ansatz der Verkehrserziehung im Sinne von Sicherheits-, Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung zu vermitteln, neue Erkenntnisse und Entwicklungen vorzustellen und geeignete Methoden und Formen der Lern- und Unterrichtsorganisation für die Verkehrserziehung aufzuzeigen.

Zentrale Fortbildungsseminare richten sich primär an jene Lehrerinnen und Lehrer, die als Multiplikatoren (Fachberater, Verkehrserziehungsbeauftragte an Schulen) in der regionalen Lehrerfortbildung tätig sind und die ihrerseits Lehrerinnen und Lehrer in allen Schularten erreichen. Ferner werden Schulaufsichtsbeamte, Schulleiter und Klassenlehrer mit Aufgaben und Zielen der Verkehrserziehung sowie mit Methoden und Formen der Lern- und Unterrichtsorganisation vertraut gemacht.

4. Zusammenarbeit der Schule mit außerschulischen Einrichtungen

Zur Ausgestaltung der Verkehrserziehung bieten außerschulische Einrichtungen (z.B. Behörden, Verbände, Vereine und Firmen), die größtenteils im Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) zusammengeschlossen sind, Hilfen an. Mit der Deutschen Verkehrswacht und ihren Untergliederungen besteht eine enge Zusammenarbeit (Schülerlotsen, Unterhaltung von Jugendverkehrsschulen, Herausgabe von Unterrichtsmaterialien). Unfallhilfsdienste vermitteln Kurse in Erster Hilfe und zu Sofortmaßnahmen bei Unfällen.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Polizei bezieht sich in der Regel auf die Schwerpunkte Schulwegplanung, Schulwegsicherheit, Radfahrausbildung und die Ausbildung von Schülerlotsen. Sie erstreckt sich darüber hinaus auf verkehrspolizeiliche Beratung bei Unterrichtsvorhaben und auf die Zusammenarbeit mit Fachberatern; sie ist in allen Schulstufen und Schularten zu pflegen und auszubauen.